

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt“

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Preis:

„Tagblatt“ Nr. 6050-55.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Vom Verlag bezogen: Nr. 21.50, durch die Ausgabestellen bezogen: Nr. 22.—, durch die Träger ins Haus gebracht Nr. 23.— monatlich. — Bezugsabstellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postämter. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezüge keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Einzelnummern: Ordentliche Anzeigen Nr. 1.—, Finanz- und Kultur-Anzeigen Nr. 4.—, auswärtsige Anzeigen Nr. 4.—, drückende Anzeigen Nr. 12.— für die einseitige Kolonisation oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechende Nachzahlung. — Schluss der Anzeigen-Annahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Blücherstraße 12, Fernsprecher: Amt Moritzplatz 15300.

Freitag, 19. Mai 1922.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 233. • 70. Jahrgang.

Ueberfremdung.

Im Anschluß an den Verkauf der Aktienmehrheit eines bedeutenden Dresdener Industrieunternehmens, der Lingner-Werke (die durch die Fabrikation des Obols und des Formans einige Popularität erlangt haben), an eine schwedische Kapitalistengruppe, ist aufs neue das Problem der sogenannten Ueberfremdung in der Öffentlichkeit erörtert worden. Die Möglichkeit, daß das Ausland bei dem niedrigen Stande der deutschen Valuta große Teile der deutschen Produktionsunternehmungen nach und nach an sich bringe, besteht in der Tat, und vielfache Vorgänge während der letzten Jahre haben diese Entwicklung tatsächlich auch schon eingeleitet. Es sei nur an den Fall der Schokoladenfabrik Sarotti in Berlin erinnert. Die wirtschaftliche Konsequenz daraus, die den Anlaß dazu gibt, solche Entwicklung als Gefahr zu bezeichnen, besteht darin, daß ein großer Teil der Geschäftsgewinne solcher Unternehmungen alljährlich nach dem Ausland abwandern würde, so daß das deutsche Volk sozusagen nur noch einen Tagelöhner des ausländischen Kapitals darstellte. Das würde, wenn es im großen Stile einträte, Kapitalsammlungen nicht nur für die Gegenwart, sondern auch für die Zukunft schwer beeinträchtigen, und mit der Kapitalsammlung den wirtschaftlichen Fortschritt und das soziale Niveau der ganzen Bevölkerung.

Dies ist die dunkle Seite der Frage, die bisher fast allein Beachtung gefunden hat. Ihr wurde bei manchen Unternehmungen dadurch entgegenzuwirken gesucht, daß man den Aktien, die eine gewisse zuverlässige Gruppe, meist die Gruppe der Gründer oder Finanziers in Händen hatten, ein Mehrstimmrecht verlieh, wodurch wenigstens die Verfügung über die Unternehmung, wenn vielleicht auch nicht der ganze Ertrag, den Deutschen verblieb. Es ist richtig, daß diese sogenannte mehrstimmige Vorzugsaktie mitunter wohl auch aus anderen Gründen geschaffen wurde und daß die Ueberfremdungsgefahr vielleicht nur einen Vorwand darstellte. Immerhin hat das Argument, wenn man das Problem von seiner dunklen Seite her betrachtet, genügend Gewicht, um aber ein Juviel als ein Juviel von Vorkehrungsmaßnahmen zu veranlassen.

Nun ist es aber an der Zeit, einmal darauf hinzuweisen, daß es dem Problem der Ueberfremdung gegenüber doch auch noch andere Betrachtungsweisen gibt. Denn wie die Dinge heute liegen, ist Deutschland unter allen Umständen, sofern es weiter gedeihen will, auf den Zustrom ausländischen Kapitals in irgendwelcher Form angewiesen. Man kann das beklagen, aber man kann es nicht leugnen. Auch die Auslandsanleihe, um die wir uns jetzt bemühen, ist nur eine solche Form fremdländischen Kapitalzuströms, und welche Form kostspieliger ist, müßte erst nachgewiesen werden. Die Anleihe wird eine ziemlich hohe Verzinsung erfordern, und diese Verzinsung ist unter allen Umständen zu leisten, sie ist von dem Ergebnis seiner Bilanz abhängig. Die Dividende industrieller Unternehmungen mag zu Zeiten höher sein als ein Anleihezins, dafür ist sie nicht garantiert, in schlechten Geschäftsjahren kann sie sogar ganz wegfallen. Besteht also schon einmal die Notwendigkeit, die Ader unseres Geldumschlags mit neuen Blutkörpern zu füllen, so ist mindestens kein großer Unterschied zwischen der Form einer Staatsanleihe und zwischen der Form von Beteiligungen an der deutschen Industrie festzustellen, welche letztere ja ebenfalls ihrem Wesen nach langfristige Anleihen darstellen; nur, daß diese Anleihen nicht dem Fiskus, sondern der Privatwirtschaft gewährt werden.

Überdies ist auch ein politisches Moment in Betracht zu ziehen. In der Lage, in der wir uns befinden, müssen wir es begrüßen, wenn das Ausland an dem Gedeihen unserer Wirtschaft interessiert ist. Je mehr Auslandsinteressen mit der Prosperität unserer heimischen Wirtschaft verknüpft sind, um so schwerer wird es einer zerstörungswütigen Politik, ihre Zerstörungsabsichten tatsächlich durchzuführen. Ein bekannter deutscher Wirtschaftsführer hat in einer kürzlich erschienenen Schrift erzählt, wie er kurz vor dem Kriege die Kriegsgefahr zwischen Deutschland und Frankreich zu bannen versuchte. Er hatte den Gedanken, das französische Kapital mit außerordentlich großen Beträgen, mit etwa 12 Milliarden Goldmarken, an der deutschen Wirtschaft zu beteiligen, und zwar durch Abkündigung einer entsprechenden Aktienmenge nach Frankreich. Der Plan wurde besonders von dem englischen Botschafter in Paris, Sir Francis Bertie, gefördert. Er fand die Unterstützung einer Reihe französischer Großindustrieller und Presseleute und wurde in Deutschland u. a. vom Kronprinzen und vom damaligen Staatssekretär des Auswärtigen Rüdern-Wächter gebilligt. Nur am Widerstande der Deutschen Bank scheiterte er. Aber es hat einige Wahr-

scheinlichkeit für sich, wenn der Verfasser behauptet, nach Durchführung einer solchen Veranstaltung, die ein unmittelbares Interesse Frankreichs am Gedeihen Deutschlands bewirkt hätte, wäre der Ausbruch des Krieges ganz unmöglich geworden. Etwas Ähnliches, cum grano salis, läßt sich auch in bezug auf die jetzigen Verhältnisse sagen, — jedenfalls ist jede weitere Beteiligung des Auslandes an der deutschen Industrie ein weiteres Element politischer Stabilisierung. Diese hellere Seite des Problems darf offenbar auch nicht übersehen werden!

Die amerikanische Besatzung am Rhein.

Bd. Kassel, 18. Mai. Das Mittalied des amerikanischen Kongresses, Colonel Tillson, der als einer der tüchtigsten militärischen Sachverständigen im Kongreß gilt, ist hier eingetroffen. Er soll im Auftrag des Präsidenten Harding in Deutschland und Frankreich feststellen, inwieweit es nötig sei, daß die Amerikaner am Rhein verbleiben, besonders sollen seine Beobachtungen sich auf das amerikanische Besatzungsgebiet erstrecken. In Frankreich soll er hauptsächlich den Stand der Antriebe der Franzosen bezüglich der Wiederaufbauarbeiten der Niederlande untersuchen. Tillson sprach sich, wie die amerikanische Zeitung „Ameros“ berichtet, dahingehend aus, daß die Angelegenheit der amerikanischen Truppen in Deutschland nicht allzu hoch zu sein brauche, sondern es genüge, wenn amerikanische Truppen überhaupt hier verbleiben. Er glaube nicht, daß die Zeit gekommen sei, daß alle Truppen zu gleicher Zeit zurückgezogen werden könnten. Deshalb solle man nicht übereilen, wenn auch nach dem 1. Juli noch eine gewisse Truppenzahl in Deutschland verbleibe. Tillson wird auch dem amerikanischen Gesandten in Berlin einen Besuch ablegen.

Roske und die Selbstverwaltung.

Br. Hannover, 18. Mai. (Eig. Drahtbericht.) In dem hannoverschen Kreise Winzen ist von der aus Sozialdemokraten, Demokraten und Deutsch-Hannoveranern bestehenden Mehrheit der demokratischen Amtsgesellschaft Dr. Riedemann zum Landrat gewählt, aber vom Oberpräsidenten Roske nicht bestätigt worden. An Stelle dieses als allgemeine Vertrauensgenossen Mannes wurde ein junger, rechtsstehender Mann ernannt, und zwar mit der Begründung, daß die Kreisliste aussetzt nicht das Wahlrecht haben, sondern daß die Auswahl des Landrats dem freien Ermessen der Regierung vorbehalten sei. Herr Roske soll auch daran Anstoß genommen haben, daß ebenso wie die Sozialdemokraten und Demokraten auch die Deutsch-Hannoveraner für Dr. Riedemann eingetreten seien. Da die Planung des Gewählens von seiner Seite bestritten wird, so ist das Verhalten des Oberpräsidenten völlig unverständlich und keinesfalls vereinbar mit der Selbstverwaltung. Die Gründe, die Herr Roske für seine Handlungsweise anführt, sind so laienhaft, daß man hoffen muß, endlich den wahren Grund zu erfahren.

Das Hilfswort der Landwirtschaft.

Br. Berlin, 18. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Der Vorkommnis des Reichsausschusses der deutschen Landwirtschaft, Eder v. Braun, erklärte Pressevertretern über das Hilfswort der deutschen Landwirtschaft, daß die Verhandlungen über die Aktion innerhalb der landwirtschaftlichen Kreise nicht so gut wie abgeschlossen seien. Die endgültigen Beschlüsse lägen nunmehr in den Händen der Landwirtschaftskammer, die auf dem Landwirtschaftstammertag am 30. und 31. Mai in München zu dem formulierten Plan Stellung nehmen werde. Bei der Aktion handelt es sich vor allem um eine rationell durchgeführte allgemeine Interaktion und damit Produktionssteigerung der Landwirtschaft, um die vollständige Lebensmittelfuhr aus dem Ausland einzuschränken und so zur Allevierung unserer Handelsbilanz beizutragen. Um den Landwirten das nötige Geld zur Beschaffung von Maschinen, künstlichem Dünger usw. zur Verfügung zu stellen, sei eine finanzielle Unterstützung des Reiches, der Länder oder der Provinzialparlamente nötig. Um die Landwirtschaft in weitestgehendem Maße mit Maschinen zu versehen, sei eine Arbeitsgemeinschaft der Landwirtschaft mit der Maschinenindustrie geschlossen werden.

Anspach's schwierige Verhaftung.

Bd. Berlin, 18. Mai. Zum Falle Anspach verurteilt von ausländischer Seite, daß gegen Anspach bereits vor längerer Zeit vom Untersuchungsrichter bei der Staatsanwaltschaft in Berlin ein Haftbefehl wegen Verletzung von drei Ausfuhrbescheiden, eines französischen-polschen Militärabkommens und eines Wirtschaftsabkommens zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei erlassen worden ist. Anspach war aber nicht aufzufinden, so daß der Haftbefehl nicht ausgeführt werden konnte. Anspach hatte die Gefangenenscheine, die gefälschten Dokumente durch Freunde oder Bekannte seinen Annehmern überbringen zu lassen. So hatte er zwei Dokumente einem Freunde übergeben, welcher in einem Wohnort wohnte. Der Inhaber dieser Wohnung hat anfalls die Dokumente und da kein Haft-Anwärter, kaiserlicher Staatsangehöriger war, schloß er Verdacht und machte der Polizei Mitteilung. Diese Nachricht bekam die Polizei am 5. April. Es gelang dann, Anspach vor dem Romanischen Café am Kurfürstendamm festzunehmen.

Unterstützungen für die Familie Kapps.

Br. Berlin, 18. Mai. (Eig. Drahtbericht.) In diesen Kreisen wurde bekannt, daß die Familie Kapps während dessen Abwesenheit in Schweden aus Staatsmitteln Unterstützung empfangen habe. Aus der Antwort des preussischen Landwirtschaftsministers Wendorf auf eine kleine Anfrage im Landtag ergibt sich nun, daß Frau Kapp eine solche Unterstützung nicht erhalten hat, ebenso wenig wie der Sohn eine Entschädigung für die Verwaltung des kaiserlichen Gutes empfing. Dagegen hat die kaiserliche Landwirtschaft Unterstützung in nicht unerheblichen Beträgen erhalten. In der Antwort wird betont, daß das Ausfuhrrecht des Staates nicht so weit gehe, um der Landwirtschaft die Unterstützung bedürftiger Angehöriger eines ihrer früheren Beamten zu verweigern.

Nach der Konferenz von Genua.

Br. Berlin, 18. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Nach den bisherigen Meldungen wird der Reichsanstalt Dr. Wirth mit dem Außenminister Dr. Rathenau und den übrigen Mitgliedern der deutschen Delegation am Samstag hier eintreffen. Doch ist es nicht ausgeschlossen, daß die Rückkehr noch etwas später erfolgt. Vorläufig ist in Aussicht genommen, daß der Reichsanstalt am Montag in einer Sitzung des Reichskabinetts Bericht erstattet, und daß er an diesem Tage auch die Fraktionsführer über den Gang der Verhandlungen und die Ergebnisse der Konferenz unterrichten wird. Am Montag wird dann der Kanzler im Reichstag zu sprechen, doch steht es noch nicht fest, ob er seine Erklärung im Plenum oder im Auswärtigen Ausschuss abgeben wird. Jedenfalls soll der Reichstag in den nächsten drei Tagen nach der Rückkehr des Reichsanstalts aus Genua unterrichtet werden.

Eine Kritik Lord Greys an Genua.

W. T. B. London, 18. Mai. (Drahtbericht.) Lord Grey hat ein Schreiben an den Sekretär des nationalliberalen Bundes gerichtet, in dem es heißt:

Die Konferenz von Genua habe ein Bild dessen gezeichnet, was verhindert werden mußte. Die Wiederaufrichtung Europas und der allgemeine Friede sind bewundernswerte Ziele. Es ist jedoch sehr bedauerlich, daß die eingeladenen Methoden von Anfang an zum Scheitern und nicht zur Förderung dieses Zieles führen mußten. Um die Erreichung des Zieles zu sichern ist ein enges Einvernehmen mit Frankreich und die Mitwirkung der Vereinigten Staaten unerlässlich. Er könne sich nicht denken, daß diese beiden Mächte nicht aufrichtiges Wohlwollen gezeigt hätten, wenn sie gefragt worden wären. Die Konferenz von Genua sei als eine Überforderung erkannt und begründet worden von den Anhängern des Premiers, als dessen persönliches Projekt, dessen Erfolg seiner politischen Ehre angedreht worden müßte. Auf diese Weise sei der Eindruck hervorgerufen worden, daß die Konferenz einen nicht sehr weit entfernten Zusammenhang mit einer politischen Frage habe. Durch diese unglückliche Auffassung seien die Verhandlungen sehr beeinträchtigt, wenn nicht zerstört worden. Frankreich war von Rücksichten erfüllt, die Vereinigten Staaten weigerten sich überhaupt teilzunehmen. Aus dem einen oder anderen Grunde wurde bei Zulassung der Konferenz ein Übereinkommen mit den Bolschewiken als der Bräutigam des Erfolges der Konferenz angesehen, aber anscheinend hat man die Konferenz zum Scheitern lassen, ohne irgendwelchen Versuch zu unternehmen, festzustellen, welche Haltung die Sowjetregierung in Wirklichkeit einnehmen wird.

Weiter heißt es in dem Schreiben: So sei die Genua-Konferenz zu einer Art von politischem internationalem Glücksspiel geworden, und man habe ihre Verhandlungen mit wachsender Besorgnis und mit Furcht verfolgt. Ein enges Einvernehmen mit Frankreich und das Wohlwollen der Vereinigten Staaten seien der einzig richtige Beginn und die einzig feste Grundlage des wirtschaftlichen und finanziellen Wiederaufbaues sowie eines Friedens, an dem alle Nationen Anteil hätten. Diese beiden wesentlichen Bedingungen seien durch die Genua-Konferenz erschwert, wenn nicht gänzlich vernichtet worden. Denn aber eine aufrichtige und verständige Politik der Ermutigung und Entwertung des Völkerbundes verfehlt werden wäre, so wäre Deutschland nicht Mitglied des Völkerbundes, und Europa würde sich bereits auf dem Wege zur allgemeinen Verwüstung befinden. Nicht — wie es jetzt scheint — auf dem Wege zu bewaffneter gegenseitiger Gruppen. Es sei allerdings wahr, daß die Vereinigten Staaten dem Völkerbund nicht beitreten wollten. In Europa habe jetzt der Völkerbund die rechte und einzige Aussicht zur Förderung eines stetigen Friedens. Er (Grey) sei nicht der Ansicht, daß diese Politik den Vereinigten Staaten weniger angenehm gewesen wäre als die Politik, die tatsächlich verfolgt worden sei.

Nach einer kurzen Behandlung der Fragen der Sparmaßnahmen, der Steuern sowie der irischen Frage kam Lord Grey zu dem Schluss, daß die Koalitionsregierung, die zur Fortführung des Krieges gebildet worden sei, jetzt ausschließlich ein Grund der Unzufriedenheit und Gefahr wäre, wenn sie noch lange in der Zeit des Friedens fortbestehen würde.

Eine Bedingung Barthous.

U. Genua, 18. Mai. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters. Haag.) Barthou befragt sich im Laufe des gestrigen Tages mit Lord George. Es ist wahrscheinlich, daß der Führer der französischen Delegation die Aufmerksamkeit des Chefs der britischen Delegation auf die Tatsache lenkte, daß, falls die am Sonntag von der einladenden Mächten festgelegten Entschlüsse infolge der Abneigung der Russen abgeändert werden sollten, die französische Forderung nicht mehr die Verpflichtung einbeziehen könnte, der französischen Regierung diese Erklärung zur Annahme zu empfehlen.

Reise einer französischen Kommission nach Amerika.

D. Paris, 18. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Der „New York Herald“ schreibt, daß seit einiger Zeit eine Annäherung zwischen Amerika und Frankreich erfolgt sei. Woincaré hat gestern zwei Schritte unternommen, die unter diesen Umständen große Bedeutung haben. Er ersuchte Barthou, darauf zu dringen, daß die Konferenz im Haag dem amerikanischen Wunsch nach eine Sachverständigenkonferenz sei und richtete weiter eine Note an die amerikanische Regierung, worin er die Entsendung einer Kommission ankündigt, die ihre Abreise vorbereitet und die in Washington alle Wünsche Frankreichs der amerikanischen Kommission für die Konsolidierung der Zaigsgulden vorlegen soll.

Der Garantiepakt einstimmig angenommen.

U. Genua, 18. Mai. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Die Sitzung der politischen Kommission wurde heute vormittag um 11 Uhr von dem Präsidenten de Facta eröffnet. Die Sitzung verlief ruhig und war ganz ohne Bedeutung. Schanzer erklärte, daß der einzige Gegenstand der Diskussion der Garantiepakt sei. Litauen und Estland verlangten einige Aufklärung. Es wurde ihnen der richtige Sinn des Garantiepaktes von Schanzer auseinandergesetzt. Tschischerin erklärte, daß der Garantiepakt noch viel ausgedehntere Kraft habe, als geplant gewesen sei, weil er sich auch auf diejenigen Sowjetrepubliken ausdehne, die mit Rußland verbündet sind. Der Vertreter Hollands erklärte dann, daß die russischen Befürchtungen in Bezug auf Haag, als den neuen Tagungsort der Konferenz, unbegründet seien, weil Holland allen Teilnehmern der Konferenz im Haag die gleichen Rechte gewähren würde, unbeschadet, ob ein eingeladenes Land mit Holland politische Beziehungen unterhalte oder nicht. Lloyd George empfahl dann den einzelnen hier vertretenen Regierungen, sich wegen der technischen Fragen der Konferenz im Haag mit der holländischen Regierung in Verbindung zu setzen. Nachher wurde der Garantiepakt einstimmig angenommen. Lloyd George erklärte, daß er die Konferenz im Haag als letztes Glied in der Kette der Konferenz von Genua betrachte.

Ein amerikanischer Beobachter für Haag.

U. Genua, 18. Mai. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) In amerikanischen Kreisen behauptet man, daß die Vereinigten Staaten auf die Konferenz im Haag einen Beobachter entsenden werden, der dieselben Funktionen ausüben wird wie Child auf der Konferenz von Genua.

Vor dem Abschluß des italienisch-russischen Handelsvertrages.

U. Genua, 18. Mai. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Wie ich aus gut informierter italienischer Quelle vernehme, wird der italienisch-russische Handelsvertrag heute oder spätestens morgen unterzeichnet werden. Eine italienische Handelsmission ist gestern aus Rom nach Moskau abgereist.

Staatssekretär Hoover über die Wiederkehr normaler Zustände.

W. T. B. Washington, 18. Mai. (Drahtbericht.) Auf der Jahresversammlung der Handelskammern der Vereinigten Staaten, die gestern stattfand, hielt Staatssekretär Hoover eine bemerkenswerte Rede, in der er u. a. ausführt:

Um die Welt wieder normalen Zuständen entgegenzuführen, muß eine politische Verständigung über die Beziehungen der europäischen Nationen stattfinden mit dem Ziel, eine friedliche Atmosphäre zu schaffen. Die Abstellung ist als Beweis friedlicher Absichten im Interesse von Erwartungen vorzunehmen. Die zwischen den Regierungen bestehenden Verpflichtungen einschließlich der von Deutschland zu zahlenden Reparationen müssen auf einer Grundlage festgelegt werden, die das Vertrauen wecken würde und wodurch die Zahlungen der Zinsen und der Kapitalen gesichert würde. Ferner muß die Herabsetzung des Geldes zu einem durch die Verabreichung der Ausgaben und durch Erhöhung der Steuern erzielt werden, sowie durch Vermeidung weiterer Inflation, sowohl der Geldumlaufsmittel als auch der kurzfristigen Schatzanweisungen.

In weiterer Folge handelt es sich um die Wiederherstellung der Währung mit Hilfe von Krediten oder Anleihen und, wo es möglich sein sollte, durch Einführung eines verzinsbaren Geldwertes für zahlreiche ältere Schatzanweisungen. Wenn diese Maßnahmen morgen ausgeführt werden könnten, würde ein Kraftstrom durch Handel und Industrie in der Richtung zur Wiederherstellung in einem Umfang einströmen, daß die Welt mit Vertrauen erfüllt würde. Aber bis dieses Ziel erreicht ist, so erklärte Hoover zum Schluß, müßten die Bürger Amerikas ihre Gehälter gegenüber den Nationen, welche unfähig seien, jenen Bedingungen zu entsprechen, mit Vorsicht führen.

W. T. B. London, 18. Mai. Nach einer „Times“-Meldung aus Washington geht die zweite Rede des Handelssekretärs Hoover in der amerikanischen Handelskammer auf folgende Punkte:

L. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Die Siegerin.

Humoristische Skizze von T. Aela.

Mine hatte sich zur Perle herangebildet und war — wie das mit Sicherheit vorauszu sehen war, nach kurzer Zeit zur Hausfrau — diesmal des Biermagentums — avanciert. Andere Mimen und Pinnen waren ihr gefolgt und hatten sich nach vollendeter Politik wie eine aufgelaufene Perlenschnur in die Gassen und Gäßchen der Stadt als Ehefrauen anderer Hausbesitzer verlaufen. Wieder einmal hatte mich Tante Kathinka eingeladen, bei einer Durchreise ihrer Stadt wenigstens ein paar Tage in ihrem gastlichen Heim zu ruhen.

„Eigentlich hättest du dich gestern telefonisch wieder ausladen müssen, Irene, mein Kind!“ begrüßte sie mich, nachdem sie mir auf jede Wange einen küssenden Willkommensstich appliziert hatte, etwas elegisch. „Du triffst es mal ungünstig! Denke dir, die Hanna hat ganz plötzlich ins Hospital gemußt. Nun hat sie mich himmelhoch geladen, ich sollt' mir inzwischen keine andere nehmen, sie würde doch bald wieder gesund sein, und hat mit zur Ausbisse eine alte Tante angeboten. Ist wahr? Sie ist, aber propper und ehrlich. Ungemüht, so ein Interregnum — nicht wahr? Aber was will man machen? Die Alte kann übrigens jeden Augenblick kommen. Ich traue mich vor der Zeit, — da kann man wieder reden und reden, es' so eine Fremde wieder.“

„Nimm's nicht so schwer, m'amie!“, tröstete Onkel Wladimir. „Wir können kühnlich auswärts essen, und Irene hilft wohl auch ein wenig.“

„Aber mit Wonne“, nicht ich. „Hörst du denn?“ —

bleib hier, Tantechen, ich öffne schon. Ich ließ zur Entree und drückte auf den Knopf des elektrischen Türöffners. Es dauerte merkwürdig lange, bis der „Kämmling“ die beiden Treppen hinaufkam. Endlich aber hörte ich ein Schnauben und Klagen, als wäre ein allüber Wallisch im Anzug. Und dann huschte ein altes Weibchen, dem ein eisgraues Netzenhaarschnecken unter dem Kaputtschmucke, langsam aufwärts und blieb leuchtend und lachend vor uns stehen. Denn Onkel und Tante waren, weil es ihnen zu lange dauerte, unterdessen herausgekommen.

„Ach, ach, die Treppen!“ jammerte das Weibchen. „Was wohnt's hier hoch! — ach, ach, ich muß man erst zu Oben kommen.“

Bottschaft an Amerika hinaus. Alle Hoffnungen, die sich anknüpfen auf die Erwartung weiterer amerikanischer Reparationsanleihen können aufgegeben werden. Wenn Hilfe gewünscht wird, so muß man sich an den amerikanischen Kapitalanleger wenden. Um die Hilfe des amerikanischen Kapitalanlegers zu sichern, muß Europa allgemein den in meiner ersten Rede gestellten Bedingungen zustimmen, während Rußland außerdem die bereits geforderten Garantien geben muß. Laut „Times“ deuten alle in Washington sichtbaren Anzeichen darauf hin, daß in der russischen Frage die Vereinigten Staaten am liebsten eine ähnliche Stellung einnehmen würden wie in der Frage der vorgeschlagenen internationalen Anleihe für Deutschland. Hieronymus Morgan beruft Europa, um mit anderen Bankiers über diese Frage zu beraten. Er vertritt nicht die amerikanische Regierung, sondern die Banken der Vereinigten Staaten und durch sie die Kaufleute und Kapitalanleger. Während Morgan einerseits in seiner Weise die amerikanische Regierung irrtümlich vertritt, kann, wird es andererseits ebenso unmöglich für ihn sein, in dem unwahrscheinlichen Falle, daß er es wünscht, einem Verfahren auszuweichen, das Washington für ihn nicht erwünscht hält. Denn wo internationale Finanzfragen in Betracht kommen, wird keine Bank und kein archaisches Bankensystem in den Vereinigten Staaten ohne vorherige Beratung mit der Leitung des Staats- und Finanzdepartements handeln. Morgan wird — der „Times“ zufolge — trotzdem in wirksamer Weise, die Stimme der Vereinigten Staaten vertreten. Er geht nach Europa, um als größter amerikanischer Bankier und als klassischer Finanzmann und Wirtschaftsführer zu erklären, was bereits von mehr als einem Mitglied der amerikanischen Regierung angedeutet oder offen ausgedrückt wurde, daß nämlich keine deutschen Anleihen auf den amerikanischen Markt gebracht werden können, wenn nicht gewisse Bedingungen geschaffen werden, und daß diese Bedingungen die sind, die Hoover in seiner gestrigen Rede auseinandergesetzt.

Die Tagung des Völkerbundsrats.

W. T. B. Genf, 18. Mai. (Drahtbericht.) Der Völkerbundsrat nahm in der gestrigen Vormittagssitzung trotz lebhafter Proteste der litauischen Abordnung den Antrag Russlands an, die neutrale Zone zwischen Litauen und Polen nur noch im militärischen Sinne aufrechtzuerhalten, im übrigen aber eine vorläufige Grenzlinie festzusetzen. Der litauische Protest richtete sich im besonderen gegen die Einsetzung einer Kommission, die dem Völkerbundsrat Vorschläge über die vorläufige Grenzlinie unterbreiten soll. Die litauische Abordnung, die die völlige Aufrechterhaltung der neutralen Zone bis zur endgültigen Lösung wünscht, befürchtet, daß die vorläufige Grenzlinie die endgültige Grenze werden könnte. Der polnische Vertreter stimmte dem Antrag Russlands zu, worauf der Rat ihn einstimmig genehmigte. Der polnische Vertreter äußerte sich auch bei der Abstimmung über die Einsetzung der Kommission, die die Vorschläge des litauischen Ausschusses im weiteren Verlaufe der Sitzung genehmigte. Der Völkerbundsrat nahm den Bericht über Schritte, die bisher unternommen wurden, um die Wünsche der Warschauer Sanitätskonferenz der Konferenz von Genua zu unterbreiten, ebenso die Vorschläge des litauischen Ausschusses.

Der Völkerbundsrat erledigte darauf schnell und ohne Debatte den von Russlands namens der Dreierkommission des Völkerbundsrates für Völkerrechtsfragen vorgelegten Bericht über die Beschwerden des Deutschland in Polen. Er beschloß den Bericht der polnischen Regierung zu übermitteln, damit diese genau über den tatsächlichen und rechtlichen Laubstand eine Erklärung geben kann. Er forderte außerdem den polnischen Vertreter beim Völkerbund auf, gemeinsam mit dem Generalsekretär des Völkerbundsrates die verdrängten Rechtsfragen, die der Bericht aufwirft, zu prüfen, damit der Rat gegebenenfalls das Urteil des litauischen internationalen Gerichtshofes einholen könne. Bis zur Regelung durch den Rat soll Polen auf gerichtliche Schritte in Verwaltungsmassnahmen verzichten, die die normale Stellung der deutschen Landbevölkerung in Polen national beeinträchtigen könnten. Leider dürfte diese wichtige Frage erst im Herbst furs vor der Völkerbundsversammlung im Rat zur Sprache kommen. Diese hinausgeschlebung ist um so bedauerlicher, als der umfangreiche Bericht über die Klagen des Deutschland trotz der ausführlichen Einleitung gemacht hat und bei aller Vorsicht in der Form eine ernste Kritik an den meisten polnischen Maßnahmen gegen die Deutschbevölkerung darstellt.

Das Kabinett Strates wieder gestürzt.

W. T. B. Paris, 18. Mai. Nach einer Havagmeldung aus Athen ist das Kabinett Strates nach einträglichem Bescheid mit 170 gegen 164 Stimmen durch die Kammer gestürzt worden.

„Was wünschen Sie?“ fragte Onkel etwas barsch, da ihm das Gefährliche unklar war.

„Ach, ich bin doch die Tante von der Hanna — so hoch hab' ich mir das nicht gedacht.“

„Kommen Sie herein!“ meinte Tante Kathinka ergebungslos. „Ich glaube zwar nicht, daß Sie die Arbeit leisten können.“

„Beruhe es wenigstens, m'amie!“ redete Onkel zu. „Du hast im Augenblick keine andere. Wie helfen Sie?“

„Wandere er sich an die noch immer bläuliche Alte.“

„Ich bin doch die Tante von der Hanna, ja! Die Tante von der Hanna?“

„Ich bin doch die Tante von der Hanna, ja! Die Tante von der Hanna?“

„Ich bin doch die Tante von der Hanna, ja! Die Tante von der Hanna?“

„Ich bin doch die Tante von der Hanna, ja! Die Tante von der Hanna?“

„Ich bin doch die Tante von der Hanna, ja! Die Tante von der Hanna?“

„Ich bin doch die Tante von der Hanna, ja! Die Tante von der Hanna?“

„Ich bin doch die Tante von der Hanna, ja! Die Tante von der Hanna?“

Das Reparationsproblem.

Dr. Hermes' Vorschläge ungenügend.

D. Paris, 18. Mai. (Eia. Drahtbericht.) Über die Verhandlungen des Ministers Dr. Hermes mit der Reparationskommission schreibt heute der „Reichs Anzeiger“: Entgegen der ursprünglichen Annahme auf Grund der ersten Unterredung zwischen Minister Dr. Hermes und den Mitgliedern der Reparationskommission erlaubt sich nunmehr, daß die Vorschläge, die der Minister den einzelnen Mitgliedern gemacht hat, einstimmig von ihnen als ungenügend bezeichnet worden sind. Infolgedessen ist Minister Hermes aufgefordert worden, neue Vorschläge zu überreichen. Ministerpräsident Poincaré hat gestern abend den Finanzminister de Laetourie, den Vorsitzenden der Reparationskommission Dubois und das zweite französische Mitglied der Reparationskommission empfunden. Poincaré und Minister de Laetourie wurden von den bisherigen Verhandlungen genau in Kenntnis gesetzt. — Der „Matin“, dessen nahesteheenden Beziehungen zur Reparationskommission bekannt sind, befaßt sich heute in einem längeren Artikel mit den Verhandlungen des Ministers Dr. Hermes mit der Reparationskommission und teilt mit, daß letzterer gesungen wäre, von der deutschen Regierung andere Vorschläge zu verlangen als die, die er der Reparationskommission bis jetzt unterbreitet hat. Wenn hierzu Minister Dr. Hermes nicht in der Lage sei, so hätte sein weiterer Aufenthalt in Paris gar keinen Zweck mehr und jede weitere Unterhaltung wäre infolgedessen unmöglich. Die Reparationskommission sei jedenfalls entschlossen, sich sehr fest zu zeigen. Darauf läßt auch schon der Besuch des Präsidenten der Reparationskommission, Dubois, bei Ministerpräsident Poincaré schließen, der von letzterem die neuen Instruktionen hat geben lassen, dahinlautend, daß die französische Regierung auch nicht in einem einzigen Punkte nachgeben könnte. Es äußert sich auch das „Echo de Paris“. Es schreibt u. a.: „Es hatte immer den Anschein, daß Poincaré einer internationalen Anleihe keineswegs feindlich gegenüber sei, um dadurch Deutschland zu helfen. Aber es ist außer Zweifel, daß die Amerikaner bestimmte Garantien fordern, das geht aus den zahlreichen Unterredungen, die Dr. Hermes seit dem mit der Reparationskommission führte deutlich hervor. Wenn aber Deutschland nicht genügend Anstrengungen mache, um sich selbst zu helfen, seine Bankiermaschinen nicht langsamer laufen läßt und sich einer ernsten Finanzkontrolle widersetzt, so könne auch Amerika nicht helfen, und der Reparationskommission wird gar nichts anderes übrig bleiben, als den Verbindungen zu raten, sich genau an den Versailles Vertrag zu halten. In diesem Sinne hat man übrigens auch gestern Minister Dr. Hermes benachrichtigt.“

Lloyd Georges Interesse am Reparationsproblem.

D. Paris, 18. Mai. (Eia. Drahtbericht.) Der „Temps“ erfährt aus guter Quelle aus London: Zwei Mitglieder des englischen Kabinetts sind als Vertreter Großbritanniens für die Haager Konferenz bestimmt worden, die sich in Begleitung eines Stabes von Sachverständigen nach dem Haag begeben werden. Lloyd George selbst werde nicht nach dem Haag gehen, sondern sich der Neuzugelung der Regierungstruppe widmen. Auf diesem Gebiete will Lloyd George keine Tätigkeit entfalten in der Überzeugung, die Reparationsfrage sei die Vorbedingung für den Wiederaufbau und die Beziehungen Europas. Dabei erwartet Lloyd George die Unterstützung Amerikas, das nur Rußland gegenüber fähig Zurückhaltung bewahrt.

Der englische Kabinettsrat zur Regierungsniederlage.

D. London, 18. Mai. (Eia. Drahtbericht.) Die Sitzung des Kabinetts von gestern morgen hat über 14 Stunden gedauert. Die Mitglieder waren einstimmig der Ansicht, daß die Demission des Ministeriums unter den obwaltenden Umständen nicht notwendig erscheine. Die Regierung habe die Antwort Lloyd Georges auf das geführte Telegramm Chamberlains noch nicht erhalten. Man schied die Besetzung den mangelhaften Verbindungen zwischen Genua und London zu. Die Abendzeitungen weisen darauf hin, daß die geführte Niederlage zu einem großen Teil dem Druck des Völkerbunds auf die Abgeordneten zuzuschreiben sei. Die Niederlage sei dadurch entstanden, weil 50 Mitglieder der Regierungskoalition sich der Abstimmung enthalten hätten.

Die Besetzung des Moskauer Gesandtenpostens.

Dr. Berlin, 18. Mai. (Eia. Drahtbericht.) Die von verdächtigten Seiten verbreitete Nachricht, Graf Brodowski-Kantau sei zum deutschen Gesandten für Moskau ernannt, ist ebenso unzutreffend wie die Meldung, die von einer Kandidatur des gegenwärtigen Leiters der Moskauer Legation im Auswärtigen Amt, v. Maltzahn, wüßte wolle. Die Frage der Besetzung des Gesandtschaftspostens in Moskau ist bisher noch nicht näher erwogen worden.

„Bist du sonst etwa noch jemand? Ich hab' da jern wat ab.“

„Unseren heftigen Protest mit Kopfnicken quittierend, klarrte sie hinaus.“

„Sie! — Marie!“ rief Tante Kathinka gereizt. Marie hörte nicht, trotzdem sie noch zwischen Tür und Angel stand und klarrte mit Seelenruhe weiter.

„Wirst du eben doch an Mimi gewöhnen müssen, m'amie“, meinte Onkel lächelnd. „Na, Irene, schell' mal, vielleicht hört der alte Schuch darauf.“

Die Tante lachte rief Fräulein Burzel, die auf beiden Seiten saute, wirklich zur Stelle.

„Können Sie eine einfache Omelette zum Nachtisch haben?“ fragte Tante.

Fräulein Burzel strahlte. Omeletts waren ihr Lieblingsgericht und ihre Spezialität. Sie versprach ein Bruchstück.

Tante folgte ihr in die Küche. Sie hatte den Boden vergessen, und trug ihn jetzt hinaus, um die Rührschüssel noch frisch im Behandlung zu nehmen. Dabei traf sie Fräulein Burzel gerade dabei, den Rührschüssel von allen Seiten abzusehen und dann „ungerührt“ weiter zu rühren.

„O — o!“ rief Tante entsetzt. Und unbedacht der jahrgelungen Gewohnheit verfallend, kehrte sie zurück: „Ein Mädchen, das vom Teufel nicht, im Leben keinen Mann erblickt.“

Die Alte lachte. „Jott, Madam! Ich bin nicht abergläubisch — und über die Mannsterle bin ich all' lang' weg. Denn es steht geschrieben: „Sammelt euch keine Schätze, die da Rotten und Rost fressen.“ Ich hab' da nur die Last mitgebracht — zu meine Zeit machten sie lieber Leberwurst und Schmalzbraten.“

Tante Kathinka war zu empört, um die Sache mit den Rotten und Rost fressenden Schätzen richtigzustellen. Sie ließ den „Rottmund“ schweigen und sagte sehr energisch mit ihrem eigenen, daß sie das Rührschüssel eifrig kühle, und daß die Leute in ihrem Hause satt zu essen bekämen, und das Rachen nicht nötig hätten.

„O, Madam!“ erwiderte die Alte tief gekränkt, „es liebt aber jekherleben: „du sollst dem Ochsen, der da drückt, nicht das Maul verhängen.“ Madam können es nachschlagen. Ja! Im Briefe Pauli an die Chortinen, laus' ich. Und Jottswort steht über Menschenwort.“

„Das wird böse!“ erklärte Tante, als sie noch an Leib und Seele starrte vor Ärger zu Tisch zurückkehrte. „Ich fürchte, die zu erzürnen, das geht über meine Kraft. Liebe Irene, reich' mal die Rührschüssel herum — die Omelette kann die alte Kreatur zum Abendbrot essen. O — o — o!“

(Fortsetzung folgt.)

Wiesbadener Nachrichten.

Hauptversammlung des Gewerbevereins für Nassau

In Ansbach i. T. fand vom 14. bis 16. Mai die 78. Tagung des Gewerbevereins für Nassau (Brandenburgerischer Gewerbeverein, Handwerker- und Gewerbevereine, Innungen und gewerbliche Genossenschaften) statt. Zunächst wurde von der Versammlung einstimmig dem Antrag des Zentralvorstandes zugestimmt, die Organisation mehr den Zeitverhältnissen anzupassen und durch Anknüpfen an die Frankfurter Organisation der Handwerkerbünde zu erweitern. Weiter soll eine unmittelbare Verbindung mit der Handwerkskammer Wiesbaden möglichst unter Wahrung der Selbstständigkeit in die Wege geleitet werden, um die Vertretung zu vereinfachen und besser in gegenseitiger enger Fühlungnahme zu stehen. — Das Hauptreferat zum Thema: „Unsere berufständigen Sorgen und der Kartellgedanke in der deutschen Handwerksbewegung“ erhaltete Herr Meistermeister Stöber (Hannover). In außerordentlich gemeinverständlicher Aufmachung leuchtete der Referent herein in die Geschichte des Kartells und Niedergangs der Handwerksstände und zeigte neue Richtungen und Wege, um wieder zum Kartell zu gelangen. Dazu gehörte in erster Linie die Verflechtung einer Einheitsfront, um Einfluss auf alle Interessen zu gewinnen, die zu den Aufgaben der beruflichen Erwerbsgruppen gehören, dann Rückkehr zur wirklichen Handwerkskunst durch Schaffung von Qualitätszeugnissen, Heranbildung eines gesunden Nachwuchses usw. Den zweitündigen trefflichen Ausführungen wurde mit lebhaftem Interesse gefolgt und allezeitige Anerkennung zuteil. Es lagen etwa 30 Anträge seitens der Handwerksvereine zur Beschlussfassung vor. Dapon beschäftigten sich allein 8 mit der Gewerbesteuererleichterung und deren räumlicher Verteilung für alle selbstständigen Erwerbsstände. Bei der Ausprache kam einstimmig zum Ausdruck, dass unbedingt ein anderes Verfahren und Umgestaltungsplan seitens der Kommunen und Finanzämter in Anwendung kommen müsse, die sich den tatsächlichen Zeitverhältnissen anpassen und die schwachen Steuerpflichtigen vor willkürlicher Besteuerung bewahren dürfe. Diese Steuer zur wirtschaftlichen Festlegung von Steuerständen dienen, die aufzubringen für die kleineren Erwerbsstände nicht möglich sei. Ein vorabgelesenes amtliches Verzeichnis zeigte, dass der Gewerbesteuer in einer Gemeinde eine Höhe erreichte, die das Gesamteinkommen des Steuerpflichtigen sogar noch übersteigt. In Vorschlag gebracht waren in den einzelnen Anträgen die Überlassung eines entsprechenden Anteils der Gemeinden aus der Reichseinkommensteuer zum Staatsausgleich, Befreiung einer Anteils der Steuer, welches der Höhe eines Arbeiterlohn entrichtete, Einführung einer allgemeinen Berufssteuer, oder wenn dieses sich nicht realisieren lässt, eine kleine Steuerbefreiung, wonach vermieden wird, dass Gewerbetreibende der 3. und 4. Klasse infolge der Geldentwertung in eine höhere Klasse kommen. Diese und alle anderen angemessenen Anträge wurden der zur Beschlusnahme kommenden Kommission an die maßgebenden Stellen oder als Material dem Zentralvorstand übergeben. — Außer der Hauptversammlung fanden noch eine Reihe einzelner Fachverbandstagungen statt, so die der Schlossmeister, der Wagnermeister, der Schreinermeister, der Bäcker und Müller und der Spenglermeister. — Als Ort der nächstjährigen Tagung wurde dies a. d. L. bestimmt.

— **Ferien-Sonderzüge.** Während der diesjährigen Sommerferien werden Sonderzüge in größerem Umfang einsetzt werden. Die Bilge verkehren von Mitte Juni ab und bleiben bis August in Verkehr. Insgesamt kommen rund 300 Sonderzüge in Frage, für die Fahrkarten mit etwa ein Drittel Preisermäßigung auszugeben werden, und die bei der Rückfahrt für jeden gewöhnlichen Zug benutzt werden können. Besonders zahlreich werden Sonderzüge zwischen Berlin und Süddeutschland fahren, auch werden von Juni ab eine Reihe täglich verkehrender Bilge fahren, und zwar zwischen Berlin-Frankfurt-Wiesbaden, ferner Saarbrücken-Trier und andere nach Ost- und Norddeutschland. Eine wesentliche Erleichterung des Sommerverkehrs werden ferner die schnellfahrenden Personenzüge darstellen, und zwar zunächst je ein Zug in der Richtung Berlin-München, Berlin-Frankfurt a. M. und Berlin-Köln.

— **Klassenbefreiung.** Jeder Reichsbürger hat nach einem neuen Ministerialerlass das Recht, einem Schulleiter einen besonderen Auftrag zu Klassenbefreiung zu erteilen.

— **Anrechnung von Privatstudienleistungen.** Durch das demnächst zur Veröffentlichung gelangende Gesetz über Änderungen in dem Dienstverhältnis der Lehrer und Lehrkräfte an den öffentlichen Volksschulen ist der Einschulungszeit für die Anrechnung von Privatstudienleistungen vom 1. April 1922 an auf 3000 M. für Lehrer und 2700 M. für Lehrkräfte erhöht worden. Weiter hat der Absatz 4 im § 6 des D. D. G. folgende Fassung erhalten: „Die nach den bisherigen gesetzlichen Bestimmungen bereits erfolgte An-

rechnung von Privatstudienleistungen wird hierdurch nicht berührt. So weit in der Zeit vom 1. April bis zum 30. April 1922 Einzahlungen nach den bisherigen Vorschriften erfolgt sind, findet die Anrechnung der Privatstudienleistungen nach den bisherigen Bestimmungen statt.“

— **Die Besetzung eines Beamten, der zur Beschäftigung oder Verwendung in einer anderen Verwaltung beurlaubt wird, ist nach allgemeinen Grundsätzen von der anderen Verwaltung (Körperschaft) zu übernehmen, so heißt es in einem eben demnächst erschienenen Ministerialerlass.**

— **Die Arbeit im elterlichen Haushalt wird jetzt auch als erfolgreiche Berufstätigkeit angesehen, die für die staatliche Prüfung von Wohlfahrtsprüferinnen vorgeschrieben ist. Die Schülerinnen müssen nur vor dem Eintritt in die Wohlfahrtschule die praktische Prüfung an einer anerkannten Haushaltungsschule abgelegt haben. Eine Erleichterung ist auch insoweit zugelassen worden, als Schülerinnen von staatlich anerkannten Wohlfahrtschulen jetzt die pflegerische Vorbildung für das Hauptfach Gesundheitsfürsorge nach Ablauf des ersten Schuljahres sich aneignen können, wenn die Schulleitung sie für besonders geeignet erklärt.**

— **Unfähige Einreisebeschränkungen.** Für Einreisebeschränkungen nach dem Ausland übernimmt die Post a. L. noch immer nicht die Haftung. Es sind dies jetzt folgende Gebiete: Binn, die Türkei mit Ausnahme von Konstantinopel, Sowjet-Russland, Ukraine, die russischen Ostprovinzen, die Schwarz- und das Rote Meer, die Republik Mexiko, die Republik der Vereinigten Staaten von Amerika und die Republik der Philippinen. Sonst besteht jedoch keine weitere Beschränkung der Gewährung für Einreisebeschränkungen des Westpostvereins mehr.

— **Mitgliedschaften im Reichstag.** Auf Grund der vom Reichstag beschlossenen Vorlesung hat die Rheinlandkommission das am 2. März 1922 gegen das „Tagesblatt“ ausgesprochene Mitgliedschaftsverbot aufgehoben.

— **Die Frankfurter Wochenschrift, die in ihrem dreißigjährigen Bestehen sich zu einem vielgelesenen und weitverbreiteten handels- und wirtschaftspolitischen Organ zu entwickeln vermochte, wird vom 1. Juli 1922 ab in die neu gegründete gemeinsame Zeitschrift der Hamburg-Amerika-Linie und der Frankfurter Internationalen Reisen „Der Bund“ übergehen. Dieser macht es sich in der Fortsetzung der Frankfurter Wochenschrift zur Aufgabe, dem Handel und Wandel von Handel, Wirtschaft und Verkehr zu dienen. Redaktion und Angelegenheiten des „Bundes“ befinden sich in Frankfurt a. M., Hans Offenbach. Von ihr werden alle gewünschten Auskünfte bereitwillig erteilt.**

— **Für Reisende nach Danzig.** Nach Mitteilung des Landrats in Marienburg kommen dort mit dem „Kortow-Jug“ Reisende aus dem Inneren Deutschlands an, die nach Danzig reisen wollen, oder nicht mit den dazu erforderlichen Reisepapieren versehen sind. Es wird ihnen darauf hingewiesen, dass der „Kortow-Jug“ ein in der Provinz Danzig verkehrendes Fahrzeug ist und dass Danzig, die in den deutschen Gebieten wohnhaft sind, ihren Aufenthalt haben, bei Reisen nach Danzig im Besitz eines ordnungsmäßigen Ausreisepasses, eines deutschen Einreisevisums, und, sofern sie polnische Bahnen benutzen wollen, außerdem eines polnischen Durchreisepasses (durch den Korridor) sein müssen.

— **Der Jugendbund im Gewerbeverband der Angehörigen (G. B. A.)** hielt am Samstag und Sonntag, den 12. und 13. d. M., seinen diesjährigen Tagung in Gießen ab. Aus Gießen und Hessen-Rhön waren die Angehörigen der Jugendbünde zahlreich erschienen, wobei besonders die Gruppen aus dem besetzten Gebiet stark vertreten waren. Die Tagung der Gruppen mit ihren Vorträgen und Wimpeln bot ein schönes Bild. Der Samstagabend verbrachte die Teilnehmer zu einem Begrüßungsabend. Am Sonntag nahm die Tagung der pfälzischen Mitglieder ihren Verlauf. In den frühen Morgenstunden fand eine Wanderung nach der nahegelegenen Burg Gleiberg statt. Reichsjugendbundesmann Remes-Berlin und Vertreter der Gausleitung sprachen hier zu der vorerwähnten Jugend. Alle Redner hielten hier in ihren Ausführungen die künftigen Aufgaben der Jugend im Bereich in der Vordergrund. In den Mittagsstunden fand ein Festgag durch Gießen statt; am Abend Stadttheater begrüßte als Vertreter der Stadt Herr Dr. Frey vom Jugendbund Gießen die Teilnehmer. Der Redner gab seiner Freude Ausdruck über den frischen Geist, der die Jugend durchdringt und die Aufgaben und Ziele, die sie sich in der Jugendbewegung des Gewerbeverbandes der Angehörigen gestellt hat. Am Nachmittag fand vor den Toren der Stadt ein Festspiel statt, dem die Bevölkerung Gießens lebhaftes Interesse entgegenbrachte. Am 30. bis 31. Juli findet in Gießen der diesjährige Reichsjugendtag des Gewerbeverbandes der Angehörigen statt.

Wiesbadener Vergnügungsbühnen und Spielplätze.

— **Die Wiesbadener Spielplätze bringen in der Woche vom 19. bis einschließlich 25. Mai in der Ausführung für Wiesbaden den äußerst interessanten Stillestehen „Feind und Feindin“ oder die Erlebnisse einer Königin. In praktischer Ausführung. Die Aufnahmen kommen aus dem früheren kaiserlichen Schloss Schönbrunn in Österreich. Ein Dreifach-Spielplatz verleiht das Programm.**

— **Die Wiesbadener Spielplätze verzeichnen diese Woche den neuen künftigen Schauspiel „Die Rache von Zarnhof“ mit ersten nachfolgenden Darstellern. Der zweite Teil des Spielplans bringt den Herbst Hauptmann „Kriegsberg“ mit Henry Dörren und Emil Jennings in den Hauptrollen.**

Aus Provinz und Nachbarschaft.

— **Ein schwerer Zusammenstoß.** Spd. Frankfurt a. M., 17. Mai. In der Ecke Theaterplatz und Goethestraße fand ein heftiges Zusammenstoß zwischen einem fremden Kraftwagen und einem Wiesbadener Kraftwagen statt.

Wieder wurden danach noch wieder gebürt; ebenso wie die von Beethoven bearbeiteten „Schottischen Lieder“ mit Begleitung von Violine, Cello und Klavier. Frau Erler-Schmidt lebte hier liberal reise Kunst, aus der Fülle ihres zwar wohl nicht immer gleich elastischen, doch immer gleich machtvollem, unwirgen Mitgefühls. So auch am 4. Tag, wo die gefeierte Künstlerin namentlich mit den „vier ersten Gesängen“ von Brahms eine überlegende Meistergabe bot, darin sich Ernst und Wahrheit der Empfindung unwiderleglich offenbarten! Mit für Schumanns „Trauen-Liebe und Leben“ ihr Kunst- und Gefühlsausdruck vielleicht minder geeignet, so schied dagegen wieder der Vortrag von Schuberts „Grenzen der Menschheit“, „Altkunst“, usw., ihre eminente Gestaltungskraft in glänzender Form. Das Abendkonzert brachte dann drei der schönsten Kammermusikwerke von Johannes Brahms: das „A-Moll-Quartett“, von den Leipziger Gewandhaus-Künstlern mit feiner Klarheit und technischer Schärfe gespielt; das romantisch angehauchte „Es-Dur-Trio“ für Violine, Horn und Klavier, darin die Herren Wollgast und Mannstädt liehen das Werk in keinem ganzen sonnigen Glanz ausstrahlen. Von den Beethoven-Verken (im Abendkonzert) hinterließ das Streichquartett C-Moll Op. 18 besonders lebhaftes Eindringen. Für das abendliche, von dramatischem Pathos getragene „Es-Moll-Quartett“ hätten vielleicht noch mehr greifende Gefühlsanteile in der Wiedergabe angeschlagen werden können. Bei vorzüglichem Gelingen des 3. Tages mit der Aufführung von drei Streichquartetten unserer deutschen Romantiker Schubert, Mendelssohn und Schumann. Ramentlich für die pietätvolle Wiedergabe des jetzt fast vergessenen Mendelssohnschen „C-Moll-Quartetts“ gebührt den Leipziger Gewandhaus-Künstlern aufrichtiger Dank: ein von Russen überausendendes Werk mit einem genial erdachten, jugendfrisch-mendelssohnischen Scherz. Am gleichen Tage begann Frau Erler-Schmidt (aus München) mit ihren ebenfalls in möglichst historischer Folge geordneten Liedervorträgen. Für das Wesen des „deutschen Liedes“ — das einst im 15. und 16. Jahrhundert schon in seiner Art bewundernswerte Blüten trieb, dann im 17. und 18. Jahrhundert aber fast verkommen — kommt nun allerdings Händels „Arie „Dignaro Domino“ aus dem „Dettinger Teuener“ wohl kaum in Betracht; haben doch selbst Mozart und Beethoven für die deutsche Gesangsart nur sekundäre Bedeutung. Ein Geniebleich freilich — und hier hat schon Goethe als der Wiederwacher der deutschen Liedpoesie mitgeschrien: — Mozarts „Weiden“! („Das arme Weiden“) — dürfte aber von der Sängerin nicht gaulam seiner Himmeln Botschaften bezaubt werden. Mendelssohns „artinnige

mit einem Zug der Straßenbahnlinie 3 zusammen. Der Wagen wurde umgeworfen, sämtliche Insassen hingen hinaus, wobei fünf von ihnen schwere Verletzungen erlitten. Die übrigen wurden leichter verletzt.

— **Ein brennender Kasten.**

Spd. Frankfurt a. M., 17. Mai. Bei den umfangreichen Streifen der Gitterpolizei in den beiden letzten Nächten wurden wiederum 70 der Gewerbezeit verhängte Frauenpersonen festgenommen, von denen der größere Teil geschlechtskrank war. — Seit der Aufhebung der öffentlichen Häuser hat sich die Zahl der heimlichen Prostituierten ganz erheblich gehiegt.

— **Diamantene Hochzeit.**

Spd. Starnberg (Mittelland), 17. Mai. Das Ehepaar A. F. Meides feierte das Fest der diamantenen Hochzeit. Beide Ehegatten waren zusammen 167 Jahre.

— **Durch Sandmassen verschüttet.**

Spd. Mainz (Oberhessen), 17. Mai. Der 65jährige Landwirt Heinrich Lang wurde beim Sandgraben in der tiefsten Grube von abrutschenden Sandmassen verschüttet und dabei getötet.

— **Der Tod durch den Starbrenn.**

Spd. Kassel, 17. Mai. In einer der letzten Nächte brannte bei Bringshausen die Stadttrichterleitung durch. Zur Verhütung jeder Gefahr sollte man einen Wächterposten auf. Kaum hatte dieser, ohne auf die Abklingung zu warten, seinen Posten verlassen, als ein 13jähriger Junge vorbeikam, den herabhängenden Draht erfasste und auf der Stelle getötet wurde.

Sport.

— **Rund um Wiesbaden.** Wie uns vom Stadt- und Landverband für Reibebühnen mitgeteilt wird, ist der große Stadtfestlauf „Rund um Wiesbaden“, der im Vorjahr unter außergewöhnlicher Anteilnahme der Bevölkerung vor sich ging, auf Sonntag, den 28. Mai, vormittags 11 Uhr, verlegt worden. Für die dem Verband angehörenden Vereine besteht für diesen Tag Startrecht für andere Veranstaltungen. — Die letzte Besprechung aller Beteiligten findet am Dienstag, den 23. Mai, 7½ Uhr abends, in der Turnhalle, Seemannstraße 25, statt.

— **Sport.** Am Sonntag spielten die 1. und 2. Mannschaft des Sportclubs „Eintracht“ Wiesbaden 1921 gegen die 1. und 2. Mannschaft von Langenscheidt. Resultat: 5:0 bzw. 2:0.

— **Der Schachklub Wiesbaden 1911, E. V.,** teilt uns mit, daß er am Freitag, den 19. d. M., abends 7½ Uhr, im August-Victoria-Saal sein Aufschwimmen abhält und dazu seine Mitglieder um vollständiges Erscheinen bittet. Die künftige Einstellung der Abendsabende wird dort bekanntgegeben. Der Trachtenmusikunterricht ufm. in der Turnhalle am Seepark 331 an diesem Abend aus.

— **Stadtwirtschaftliche Dauerprüfungsfeier.** Der Ratmehlschlag zu dieser Veranstaltung hat nach einer Reihe von Nennungen gebracht, so daß nunmehr insgesamt für die Fahrt 39 Wagen in Konkurrenz genannt sind. Die Konkurrenz 1. Herrenfahrer mit Privatwagen, 2. von 20 Kartellmitgliedern, 3. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 4. von 20 Kartellmitgliedern, 5. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 6. von 20 Kartellmitgliedern, 7. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 8. von 20 Kartellmitgliedern, 9. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 10. von 20 Kartellmitgliedern, 11. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 12. von 20 Kartellmitgliedern, 13. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 14. von 20 Kartellmitgliedern, 15. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 16. von 20 Kartellmitgliedern, 17. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 18. von 20 Kartellmitgliedern, 19. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 20. von 20 Kartellmitgliedern, 21. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 22. von 20 Kartellmitgliedern, 23. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 24. von 20 Kartellmitgliedern, 25. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 26. von 20 Kartellmitgliedern, 27. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 28. von 20 Kartellmitgliedern, 29. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 30. von 20 Kartellmitgliedern, 31. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 32. von 20 Kartellmitgliedern, 33. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 34. von 20 Kartellmitgliedern, 35. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 36. von 20 Kartellmitgliedern, 37. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 38. von 20 Kartellmitgliedern, 39. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 40. von 20 Kartellmitgliedern, 41. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 42. von 20 Kartellmitgliedern, 43. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 44. von 20 Kartellmitgliedern, 45. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 46. von 20 Kartellmitgliedern, 47. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 48. von 20 Kartellmitgliedern, 49. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 50. von 20 Kartellmitgliedern, 51. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 52. von 20 Kartellmitgliedern, 53. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 54. von 20 Kartellmitgliedern, 55. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 56. von 20 Kartellmitgliedern, 57. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 58. von 20 Kartellmitgliedern, 59. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 60. von 20 Kartellmitgliedern, 61. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 62. von 20 Kartellmitgliedern, 63. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 64. von 20 Kartellmitgliedern, 65. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 66. von 20 Kartellmitgliedern, 67. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 68. von 20 Kartellmitgliedern, 69. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 70. von 20 Kartellmitgliedern, 71. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 72. von 20 Kartellmitgliedern, 73. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 74. von 20 Kartellmitgliedern, 75. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 76. von 20 Kartellmitgliedern, 77. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 78. von 20 Kartellmitgliedern, 79. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 80. von 20 Kartellmitgliedern, 81. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 82. von 20 Kartellmitgliedern, 83. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 84. von 20 Kartellmitgliedern, 85. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 86. von 20 Kartellmitgliedern, 87. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 88. von 20 Kartellmitgliedern, 89. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 90. von 20 Kartellmitgliedern, 91. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 92. von 20 Kartellmitgliedern, 93. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 94. von 20 Kartellmitgliedern, 95. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 96. von 20 Kartellmitgliedern, 97. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 98. von 20 Kartellmitgliedern, 99. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 100. von 20 Kartellmitgliedern, 101. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 102. von 20 Kartellmitgliedern, 103. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 104. von 20 Kartellmitgliedern, 105. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 106. von 20 Kartellmitgliedern, 107. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 108. von 20 Kartellmitgliedern, 109. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 110. von 20 Kartellmitgliedern, 111. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 112. von 20 Kartellmitgliedern, 113. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 114. von 20 Kartellmitgliedern, 115. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 116. von 20 Kartellmitgliedern, 117. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 118. von 20 Kartellmitgliedern, 119. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 120. von 20 Kartellmitgliedern, 121. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 122. von 20 Kartellmitgliedern, 123. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 124. von 20 Kartellmitgliedern, 125. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 126. von 20 Kartellmitgliedern, 127. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 128. von 20 Kartellmitgliedern, 129. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 130. von 20 Kartellmitgliedern, 131. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 132. von 20 Kartellmitgliedern, 133. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 134. von 20 Kartellmitgliedern, 135. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 136. von 20 Kartellmitgliedern, 137. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 138. von 20 Kartellmitgliedern, 139. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 140. von 20 Kartellmitgliedern, 141. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 142. von 20 Kartellmitgliedern, 143. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 144. von 20 Kartellmitgliedern, 145. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 146. von 20 Kartellmitgliedern, 147. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 148. von 20 Kartellmitgliedern, 149. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 150. von 20 Kartellmitgliedern, 151. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 152. von 20 Kartellmitgliedern, 153. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 154. von 20 Kartellmitgliedern, 155. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 156. von 20 Kartellmitgliedern, 157. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 158. von 20 Kartellmitgliedern, 159. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 160. von 20 Kartellmitgliedern, 161. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 162. von 20 Kartellmitgliedern, 163. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 164. von 20 Kartellmitgliedern, 165. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 166. von 20 Kartellmitgliedern, 167. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 168. von 20 Kartellmitgliedern, 169. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 170. von 20 Kartellmitgliedern, 171. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 172. von 20 Kartellmitgliedern, 173. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 174. von 20 Kartellmitgliedern, 175. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 176. von 20 Kartellmitgliedern, 177. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 178. von 20 Kartellmitgliedern, 179. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 180. von 20 Kartellmitgliedern, 181. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 182. von 20 Kartellmitgliedern, 183. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 184. von 20 Kartellmitgliedern, 185. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 186. von 20 Kartellmitgliedern, 187. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 188. von 20 Kartellmitgliedern, 189. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 190. von 20 Kartellmitgliedern, 191. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 192. von 20 Kartellmitgliedern, 193. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 194. von 20 Kartellmitgliedern, 195. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 196. von 20 Kartellmitgliedern, 197. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 198. von 20 Kartellmitgliedern, 199. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 200. von 20 Kartellmitgliedern, 201. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 202. von 20 Kartellmitgliedern, 203. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 204. von 20 Kartellmitgliedern, 205. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 206. von 20 Kartellmitgliedern, 207. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 208. von 20 Kartellmitgliedern, 209. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 210. von 20 Kartellmitgliedern, 211. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 212. von 20 Kartellmitgliedern, 213. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 214. von 20 Kartellmitgliedern, 215. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 216. von 20 Kartellmitgliedern, 217. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 218. von 20 Kartellmitgliedern, 219. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 220. von 20 Kartellmitgliedern, 221. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 222. von 20 Kartellmitgliedern, 223. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 224. von 20 Kartellmitgliedern, 225. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 226. von 20 Kartellmitgliedern, 227. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 228. von 20 Kartellmitgliedern, 229. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 230. von 20 Kartellmitgliedern, 231. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 232. von 20 Kartellmitgliedern, 233. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 234. von 20 Kartellmitgliedern, 235. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 236. von 20 Kartellmitgliedern, 237. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 238. von 20 Kartellmitgliedern, 239. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 240. von 20 Kartellmitgliedern, 241. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 242. von 20 Kartellmitgliedern, 243. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 244. von 20 Kartellmitgliedern, 245. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 246. von 20 Kartellmitgliedern, 247. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 248. von 20 Kartellmitgliedern, 249. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 250. von 20 Kartellmitgliedern, 251. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 252. von 20 Kartellmitgliedern, 253. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 254. von 20 Kartellmitgliedern, 255. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 256. von 20 Kartellmitgliedern, 257. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 258. von 20 Kartellmitgliedern, 259. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 260. von 20 Kartellmitgliedern, 261. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 262. von 20 Kartellmitgliedern, 263. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 264. von 20 Kartellmitgliedern, 265. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 266. von 20 Kartellmitgliedern, 267. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 268. von 20 Kartellmitgliedern, 269. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 270. von 20 Kartellmitgliedern, 271. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 272. von 20 Kartellmitgliedern, 273. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 274. von 20 Kartellmitgliedern, 275. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 276. von 20 Kartellmitgliedern, 277. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 278. von 20 Kartellmitgliedern, 279. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 280. von 20 Kartellmitgliedern, 281. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 282. von 20 Kartellmitgliedern, 283. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 284. von 20 Kartellmitgliedern, 285. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 286. von 20 Kartellmitgliedern, 287. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 288. von 20 Kartellmitgliedern, 289. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 290. von 20 Kartellmitgliedern, 291. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 292. von 20 Kartellmitgliedern, 293. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 294. von 20 Kartellmitgliedern, 295. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 296. von 20 Kartellmitgliedern, 297. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 298. von 20 Kartellmitgliedern, 299. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 300. von 20 Kartellmitgliedern, 301. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 302. von 20 Kartellmitgliedern, 303. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 304. von 20 Kartellmitgliedern, 305. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 306. von 20 Kartellmitgliedern, 307. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 308. von 20 Kartellmitgliedern, 309. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 310. von 20 Kartellmitgliedern, 311. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 312. von 20 Kartellmitgliedern, 313. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 314. von 20 Kartellmitgliedern, 315. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 316. von 20 Kartellmitgliedern, 317. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 318. von 20 Kartellmitgliedern, 319. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 320. von 20 Kartellmitgliedern, 321. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 322. von 20 Kartellmitgliedern, 323. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 324. von 20 Kartellmitgliedern, 325. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 326. von 20 Kartellmitgliedern, 327. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 328. von 20 Kartellmitgliedern, 329. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 330. von 20 Kartellmitgliedern, 331. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 332. von 20 Kartellmitgliedern, 333. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 334. von 20 Kartellmitgliedern, 335. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 336. von 20 Kartellmitgliedern, 337. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 338. von 20 Kartellmitgliedern, 339. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 340. von 20 Kartellmitgliedern, 341. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 342. von 20 Kartellmitgliedern, 343. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 344. von 20 Kartellmitgliedern, 345. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 346. von 20 Kartellmitgliedern, 347. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 348. von 20 Kartellmitgliedern, 349. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 350. von 20 Kartellmitgliedern, 351. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 352. von 20 Kartellmitgliedern, 353. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 354. von 20 Kartellmitgliedern, 355. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 356. von 20 Kartellmitgliedern, 357. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 358. von 20 Kartellmitgliedern, 359. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 360. von 20 Kartellmitgliedern, 361. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 362. von 20 Kartellmitgliedern, 363. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 364. von 20 Kartellmitgliedern, 365. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 366. von 20 Kartellmitgliedern, 367. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 368. von 20 Kartellmitgliedern, 369. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 370. von 20 Kartellmitgliedern, 371. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 372. von 20 Kartellmitgliedern, 373. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 374. von 20 Kartellmitgliedern, 375. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 376. von 20 Kartellmitgliedern, 377. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 378. von 20 Kartellmitgliedern, 379. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 380. von 20 Kartellmitgliedern, 381. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 382. von 20 Kartellmitgliedern, 383. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 384. von 20 Kartellmitgliedern, 385. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 386. von 20 Kartellmitgliedern, 387. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 388. von 20 Kartellmitgliedern, 389. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 390. von 20 Kartellmitgliedern, 391. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 392. von 20 Kartellmitgliedern, 393. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 394. von 20 Kartellmitgliedern, 395. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 396. von 20 Kartellmitgliedern, 397. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 398. von 20 Kartellmitgliedern, 399. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 400. von 20 Kartellmitgliedern, 401. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 402. von 20 Kartellmitgliedern, 403. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 404. von 20 Kartellmitgliedern, 405. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 406. von 20 Kartellmitgliedern, 407. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 408. von 20 Kartellmitgliedern, 409. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 410. von 20 Kartellmitgliedern, 411. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 412. von 20 Kartellmitgliedern, 413. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 414. von 20 Kartellmitgliedern, 415. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 416. von 20 Kartellmitgliedern, 417. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 418. von 20 Kartellmitgliedern, 419. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 420. von 20 Kartellmitgliedern, 421. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 422. von 20 Kartellmitgliedern, 423. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 424. von 20 Kartellmitgliedern, 425. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 426. von 20 Kartellmitgliedern, 427. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 428. von 20 Kartellmitgliedern, 429. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 430. von 20 Kartellmitgliedern, 431. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 432. von 20 Kartellmitgliedern, 433. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 434. von 20 Kartellmitgliedern, 435. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 436. von 20 Kartellmitgliedern, 437. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 438. von 20 Kartellmitgliedern, 439. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 440. von 20 Kartellmitgliedern, 441. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 442. von 20 Kartellmitgliedern, 443. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 444. von 20 Kartellmitgliedern, 445. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 446. von 20 Kartellmitgliedern, 447. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 448. von 20 Kartellmitgliedern, 449. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 450. von 20 Kartellmitgliedern, 451. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 452. von 20 Kartellmitgliedern, 453. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 454. von 20 Kartellmitgliedern, 455. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 456. von 20 Kartellmitgliedern, 457. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 458. von 20 Kartellmitgliedern, 459. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 460. von 20 Kartellmitgliedern, 461. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 462. von 20 Kartellmitgliedern, 463. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 464. von 20 Kartellmitgliedern, 465. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 466. von 20 Kartellmitgliedern, 467. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 468. von 20 Kartellmitgliedern, 469. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 470. von 20 Kartellmitgliedern, 471. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 472. von 20 Kartellmitgliedern, 473. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 474. von 20 Kartellmitgliedern, 475. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 476. von 20 Kartellmitgliedern, 477. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 478. von 20 Kartellmitgliedern, 479. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 480. von 20 Kartellmitgliedern, 481. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 482. von 20 Kartellmitgliedern, 483. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 484. von 20 Kartellmitgliedern, 485. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 486. von 20 Kartellmitgliedern, 487. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 488. von 20 Kartellmitgliedern, 489. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 490. von 20 Kartellmitgliedern, 491. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 492. von 20 Kartellmitgliedern, 493. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 494. von 20 Kartellmitgliedern, 495. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 496. von 20 Kartellmitgliedern, 497. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 498. von 20 Kartellmitgliedern, 499. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 500. von 20 Kartellmitgliedern, 501. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 502. von 20 Kartellmitgliedern, 503. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 504. von 20 Kartellmitgliedern, 505. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 506. von 20 Kartellmitgliedern, 507. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 508. von 20 Kartellmitgliedern, 509. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 510. von 20 Kartellmitgliedern, 511. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 512. von 20 Kartellmitgliedern, 513. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 514. von 20 Kartellmitgliedern, 515. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 516. von 20 Kartellmitgliedern, 517. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 518. von 20 Kartellmitgliedern, 519. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 520. von 20 Kartellmitgliedern, 521. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 522. von 20 Kartellmitgliedern, 523. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 524. von 20 Kartellmitgliedern, 525. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 526. von 20 Kartellmitgliedern, 527. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 528. von 20 Kartellmitgliedern, 529. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 530. von 20 Kartellmitgliedern, 531. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 532. von 20 Kartellmitgliedern, 533. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 534. von 20 Kartellmitgliedern, 535. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 536. von 20 Kartellmitgliedern, 537. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 538. von 20 Kartellmitgliedern, 539. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 540. von 20 Kartellmitgliedern, 541. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 542. von 20 Kartellmitgliedern, 543. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 544. von 20 Kartellmitgliedern, 545. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 546. von 20 Kartellmitgliedern, 547. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 548. von 20 Kartellmitgliedern, 549. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 550. von 20 Kartellmitgliedern, 551. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 552. von 20 Kartellmitgliedern, 553. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 554. von 20 Kartellmitgliedern, 555. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 556. von 20 Kartellmitgliedern, 557. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 558. von 20 Kartellmitgliedern, 559. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 560. von 20 Kartellmitgliedern, 561. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 562. von 20 Kartellmitgliedern, 563. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 564. von 20 Kartellmitgliedern, 565. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 566. von 20 Kartellmitgliedern, 567. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 568. von 20 Kartellmitgliedern, 569. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 570. von 20 Kartellmitgliedern, 571. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 572. von 20 Kartellmitgliedern, 573. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 574. von 20 Kartellmitgliedern, 575. Herrenfahrer mit Konkurrenzwagen, 576. von 20 Kartellmitgliedern, 5

ihm selbstgekauft besetzten Anstalten den abtreibenden Kollegen betriebl. Größe an die deutschen Stummbrüder im Reich auf. Während deutsche Volksgenossen angetrieben wurden, verließ der Zug die Bahnhöfe.

Wiedererhaltung eines geflüchteten Raubmörders. Am 23. Februar wurde in Hamburg der holländische Kaufmann Peter etmarbet und be- reit. Als Täter wurden der Schauspieler Richard Bauer und die Wit- licherin Gertrud Gummel verhaftet. Bauer gelang es, gleich nach seiner Festnahme zu flüchten. Er wurde jetzt von der Kriminalpolizei in einer Spandauer Gefängnis aufgefunden und verhaftet. Bauer wird nach wegen Giftmordversuches in Neudamm und wegen verschiedener Ein- bruchsdiebstähle verfolgt. In den letzteren in Hamburg bei ihm vorge- fundenen Geldstücken befanden sich Papiere, worin nicht weniger als 47 Diebstähle verzeichnet waren.

Eine überaus merkwürdige Kaffiarung hat jetzt ein Raubüberfall gefunden, der im November 1920 durch maskierte Räuber auf das Postamt in Gelsenkirchen-Besendorf verübt wurde, bei dem die Täter unter Androhung von Gewalt eine Geldsumme mit 100 000 M. entwendeten. Die Täter konnten damals nicht ermittelt werden. Jetzt hat sich herausgestellt, daß der Raubüberfall von zwei Angehörigen der Post ausgeführt worden war, die nunmehr verhaftet worden sind.

Festnahme eines oberflächigen Bandenführers. In einem von den alliierten Truppen in Antonienhütte umschlossenen Gehöft befand sich unter den Bandenmitgliedern auch der berüchtigte Bandenführer Gorta. Gorta gelang es, zu entkommen; er wurde aber mit vier Kumpanen bald darauf in Neudamm von der Gemeindevorsteherin erkannt und verhaftet. Sämtliche Bandenmitglieder, die im Alter von 19 bis 24 Jahren liegen, wurden gefesselt nach Rastenburg verbracht. Der Schaden, den die Bande angerichtet hat, wird auf fünf Millionen geschätzt. Einer Mitteilung aus Breslau zufolge sollte die Interalliierte Kommission in Copen eine besondere Kommission zur Feststellung der Entschädigungsansprüche ein.

Entschädigungsansprüche der Alliierten. Aus Antwerpen wird die Explosion eines großen Lagers von deutschen Granaten gemeldet. Das Depot stand in der Nähe der Stadt. Durch die Explosion wurde niemand getötet und auch die Ver- schädigungen in den umliegenden Dörfern sind nicht bedeutend.

Gewerkschaften zweier Schwestern. In Sonnenberg wurden zwei Schwestern, die 44-jährige Hulda Schatz und die verheiratete 34-jährige Schwester Anna Schatz durch Gas vergiftet aufgefunden. Eine der Schwestern hatte beim Baden einen Chlorsäureanfall erlitten. Das über- lebende Kind verstarb die Gasflamme und durch das austretende Gas fanden die beiden Schwestern, von denen eine geflüchtet im Bett lag, den Tod.

Der Ausbruch des Seins nimmt, wie aus Neapel gemeldet wird, Rändig zu. Aus der neuen Umgebung sammeln sich große Menschenmassen, um das großartige Schauspiel zu betrachten. Die letzten Nächte brachten einen besonders heftigen Ausbruch. Weithin hört man das unterirdische Rollen, wobei dauernd neben der Lava Steine aus dem Krater herausgeschleudert werden.

Handelstell.

Umtausch des Kriegsanleihebesitzes der Sparkassen?

Der Reichsfinanzminister hat dem Deutschen Sparkassenverband mitgeteilt, daß er bereit sei, für den Fall des Umtausches der im Besitz der Sparkassen befindlichen Kriegsanleihen gegen tilgbare Namensschatzanweisungen des Reiches die Zerlegung der neuen Schatzanweisungen im Falle der Veräußerung zu erleichtern, daß aber im übrigen die mitgeteilten Umtauschbedingungen das Maß dessen darstellten, was vom Standpunkt der finanziellen Leistungsfähigkeit des Reiches vertreten werden könne. Hierzu schreibt die Zeitschrift des Deutschen Sparkassenverbandes: „Diese Entscheidung des Reichsfinanzministers ist bedauerlich. Die Bedingungen genügen in keiner Weise den Interessen der Sparkassen. Die Sparkassenverwal- tungen würden eine sehr schwer tragbare Verantwortung auf sich nehmen, wenn sie unter diesen Bedingungen in erheblichem Umfange auf den Umtausch eingingen. Wenn die jetzige Entscheidung des Reichsfinanzministers als endgültig angesehen werden müßte, so müßte es den Sparkassen überlassen bleiben, bei gegebener Gelegenheit ihren Besitz an Kriegsanleihen bestmöglichst abzustößen. Viele Spar- kassen sind nur durch die von den Sparkassenverbänden genährte Hoffnung, daß das Reich ihnen wenigstens teil-

weise die erlittenen Kursverluste abnehmen oder vergüten werde, bisher davon abgehalten worden, dem Beispiel anderer Organisationen und Unternehmungen zu folgen und ihre Kriegsanleihebestände bei Gelegenheit des Abschlusses neuer Darlehensgeschäfte abzugeben. Daß sie, wenn diese Hoffnung getäuscht wird, ihre bisherige Zurückhaltung aufgeben werden, ist kaum zu bezweifeln. Ebenso wenig, daß in diesem Falle recht erhebliche Bestände von Kriegsanleihe auf den Markt gedrängt werden könnten, deren Aufnahme durch die Kriegsanleihe-A.G. nicht ganz leicht fallen würde. Auch den wiederholten Anträgen des Deut- schen Sparkassenverbandes, den Sparkassen ähnlich wie den Genossenschaften gesetzlich die Möglichkeit zu ver- schaffen, einen Teil ihrer Kriegsanleihebestände zur Zah- lung von Vermögenssteuern an ihre Kundschaft abzugeben, ist von der Reichsregierung trotz eines in gleicher Rich- tung abgegebenen Votums des vorläufigen Reichswirtschafts- rates nicht entsprochen worden. Unter diesen Umständen werden die Sparkassen schwerlich geneigt sein, an einer späteren inneren Anleihe des Reiches sich zu beteiligen. Der Deutsche Sparkassenverband hat deshalb das Reichs- finanzministerium um nochmalige Erwägung ersucht, ob nicht durch einen für die Sparkassen annehmbaren Um- tausch ihrer Kriegsanleihebestände gegen tilgbare Schatz- anweisungen des Reiches oder auf einem anderen ge- eigneten Wege ein Ausgleich für die enormen Kursverluste gewährt werden könne.

Berliner Devisenkurse.

W. T. B. Berlin, 18. Mai. Drahtliche Auszahlungen für

	17. Mai 1922	18. Mai 1922
Holland	11235.30	11244.10
Brasilien	106.60	106.90
Belgien	2401.95	2403.05
Norwegen	5388.25	5381.75
Dänemark	6167.25	6182.75
Schweden	7405.70	7425.30
Finnland	596.75	598.25
Italien	1523.05	1526.95
London	1267.35	1269.65
New York	238.85	239.32
Paris	2636.90	2643.30
Schweiz	5548.05	5561.95
Spanien	4539.30	4550.70
Wien (Deutsch-Ost.)	2.92	2.97
Prag	551.60	553.20
Budapest	36.75	36.85
Sofia	212.70	213.30
Japan	136.75	137.75
Rio de Janeiro	4018.—	4031.—
		4044.—
		4056.—

Gründung eines Syndikats mit Rußland.

Wie aus Breslau gemeldet wird, ist seit einiger Zeit die Gründung eines Syndikats mit Rußland in Vorbereitung, das vor dem Abschluß steht. Der Zweck des Syndikats ist zur Wiederanknüpfung der Handelsbeziehungen mit Rußland, eine größere Anzahl industrieller Unternehmungen zu einem gemeinsamen Vorgehen zusammenzu- fassen. Es handelt sich um solche Industrien, deren Er- zeugnisse dem wirtschaftlichen Wiederaufbau Rußlands dienen können, nicht um Luxusindustrien. Die Namen der angeschlossenen Firmen sind bis jetzt noch nicht veröffent- licht worden. Man weiß aber, daß eine ganze Anzahl be- deutender schlesischer Werke dabei ist, außerdem ist die Beteiligung leistungsfähiger Firmen aus Mittel-, West- und Süddeutschland bereits gesichert. Die angeschlossenen Firmen vertreten u. a. folgende Warengruppen: Verlade- und Transportanlagen, Eisenbahnwagen und anderen Eisen- bahnbau, Lastkraftwagen, landwirtschaftliche Maschinen und Einrichtungen, Wasserkraftanlagen, Textilmaschinen, Metallwaren für technische Zwecke, Baumaterial, Bauaus- führung in Holz, Beton, Eisen usw., Chemikalien und sani- täre Bedarfsartikel, Glas und Glaswaren, Schuhwaren, Webwaren, Wollwaren, ferner ist auch eine Seeschiffahrts- gesellschaft beteiligt. Die Verhandlungen des Syndikats mit den russischen Handelsvertretern in Berlin, teils wird direkt mit der Moskauer Regierung verhandelt. Die Ver-

handlungen erstrecken sich u. a. auch auf den Erwerb einer Bergwerkskonzession. Eine Expedition nach Rußland ist für die nächste Zeit in Aussicht genommen.

Kleinhandelspreise wichtiger Lebensmittel und Haus- bedarfsartikel in Wiesbaden vom 7. bis 13. Mai 1922.

Futtermittel	Preis Mk. von bis	Fleischwaren	Preis Mk. von bis
bei Händlern		Schinken (gekocht) 1 kg	144.—150.—
Hafer 100 kg	—1400.—	Dörrfleisch 1 kg	112.—120.—
Heu 100 kg	—700.—	Salpeterfleisch 1 kg	95.—104.—
Krummstroh 100 kg	—400.—	Nierenfett 1 kg	80.—85.—
Butter, Eier, Käse und Milch		Schwarzenbagen 1 kg	72.—100.—
Butter 1 kg	148.—160.—	Bratwurst 1 kg	96.—
Margarine 1 kg	64.—74.—	Fleischwurst 1 kg	64.—80.—
Eier 1 St.	4.10 4.40	Leberwurst 1 kg	48.—60.—
Handkäse 1 St.	—1.80	Leberwurst, bes. 1 kg	59.—112.—
Vollmilch 1 Ltr.	—16.40	Blutwurst, frisch 1 kg	45.—55.—
Kurmilch 1 Ltr.	13.—15.—	Blutwurst, Hausm. 1 kg	60.—95.—
Kartoffeln, Zwiebeln		Rohfleisch 1 kg	—35.—
Erbsen (gekocht) 100 kg	—530.—	Hülsenfrüchte u. Mehl	
Erbsen (trocken) 100 kg	—520.—6.40	im Großverkauf	
Zwiebeln 1 kg	28.—30.—	Erbsen, gelbe, z. Kochen, ungeschält 100 kg	1600.—1800.—
Gemüse		Speisebohnen 100 kg	1400.—1500.—
Weißkohl 1 kg	—20.—	Linsen 100 kg	2800.—3000.—
Rotkohl 1 kg	—	Weizenmehl Nr. 0 100 kg	2200.—2300.—
Wirsing 1 kg	—	Roggenmehl Nr. 0 100 kg	—1800.—
Rosenkohl 1 kg	—	Brot	
Grünkohl 1 kg	—	Schwarzbrot (gemischtes)	
Gelbe Rüben 1 kg	16.—20.—	Brot aus Roggen u. Weizenmehl 1 Laib	—14.20
Schwarzwurzel 1 kg	—16.—	Weißbrot 1 Laib	—13.20
Rote Rüben 1 kg	12.—15.—	Brötchen (frei) 50 g	—1.—
Weisse Rüben 1 kg	—12.—	Kolonialwaren	
Erbsen (trocken) 1 kg	16.—18.—	Weizenmehl 1 kg	22.—24.—
Spinaat 1 kg	—	Erbsen z. Kochen 1 kg	12.—17.—
Eumenkohl (nussl.) 1 kg	—	Speisebohnen 1 kg	15.—17.—
Neerottisch 1 St.	2.—10.—	Linsen 1 kg	—25.—
Sellerie 1 St.	3.—10.—	Fadennudeln 1 kg	27.—34.—
Lattichsalat 1 kg	50.—60.—	Weizengrieß 1 kg	20.—25.—
Feldsalat 1 kg	50.—60.—	Gerstengraupen 1 kg	18.—22.—
Rettich 1 St.	—3.—	Reis 1 kg	32.—35.—
Lauch 1 St.	1.50 3.—	Haferflocken 1 kg	15.—19.—
Obst		Gemischte Backwaren	
Äpfel, deutsche 1 kg	—30.—	Kaffee, gebrannter 1 kg	180.—200.—
Kochäpfel 1 kg	20.—25.—	Zucker, harter 1 kg	30.—34.—
Äpfeln 1 kg	—	Speisesalz 1 kg	2.—2.80
Kochbirnen 1 kg	—	Schweinefleisch, ausländisches 1 kg	—
Zitronen 1 St.	2.—2.50	Tafelst 1 Ltr.	—60.—
Apfelsinen 1 St.	4.—10.—	Salzöl 1 Ltr.	—
Kastanien 1 kg	—	Rübel 1 Ltr.	—60.—
Walnüsse 1 kg	—	Heiz- und Beleuchtungsstoffe	
Haseelnüsse 1 kg	—	Steinkohlen 50 kg	104.40—
Fische		Braunkohlen 50 kg	60.45—
Hering, gesalzen 1 St.	2.—4.50	Petroleum 1 Ltr.	11.90 13.—
Seewildlinge (Merl.) 1 kg	16.—20.—		
Schellfisch 1 kg	24.—32.—		
Bratschellfisch 1 kg	16.—20.—		
Kabeljau, ganz 1 kg	20.—25.—		
Kabeljau, Ausschn. 1 kg	24.—32.—		
Heibutt, ganz 1 kg	80.—100.—		
Heibutt, Ausschn. 1 kg	—120.—		
Steinbutt, ganz 1 kg	80.—100.—		
Scholle 1 kg	6.—10.—		
Seesunge, große 1 kg	120.—150.—		
Seesunge, kleine 1 kg	—110.—		
Rotzunge (Limand.) 1 kg	60.—65.—		
Hecht, lebend 1 kg	—70.—		
Karpfen, lebend 1 kg	—80.—		
Schleien, lebend 1 kg	10.—12.—		
Seehecht, ganz 1 kg	24.—40.—		
Seehecht, Ausschn. 1 kg	—50.—		
Zander, allgem. 1 kg	45.—90.—		

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Hauptkreditoren: A. Seltig.

Verantwortlich für den politischen Teil: A. Seltig; für den Unterhaltungs- und Sportteil: H. Seltig; für den Anzeigen- und Inseratenteil: H. Seltig; für die Druck- und Verlagsarbeiten: H. Seltig; für die Druck- und Verlagsarbeiten: H. Seltig; für die Druck- und Verlagsarbeiten: H. Seltig.

Druck und Verlag der „Wiesbadener Tagblatt“ in Wiesbaden.

Copyright der Schriftleitung 13 bis 14.

Liköre Sinner Backpulver

SINNER & G. KARLSRUHE-GRÜNWALD F145

Kulmbacher Petzbräu

ist ein Gesundheitsbier ersten Ranges, das seit Jahr- zehnten Rekonvaleszenten, Blutarmen, stillenden Müttern ärztlich empfohlen wird.

Kulmbacher Petzbräu erzielt auf allen beschickten Ausstellungen des In- und Auslandes hohe und höchste Auszeichnungen.

Kulmbacher Petzbräu wird in höchst- prozentiger Qualität, ohne Zusatz von Surro- gaten, gebraut und ist in Flaschen bei folgenden Herren zu haben:

Göbenstr. 33, Ph. Mankel. Tel. 1008.
Emsier Str. 20, L. Fischer.
Lothringer Str. 32, H. Stein.
Luxemburgplatz 2, Chr. Schupp. Tel. 1393.
Oranienstr. 21, Carl Schnell.
Schwalbacher Str. 73, M. Glehl.
Voreckstr. 3, Gg. Pfeiffer.
Bulowstr. 11, B. Knorr.
Zimmermannstr. 2, Meh. Schäfer. Tel. 2838.

Ausschankstellen durch Plakate kenntlich.

Ein Transport prima Hammov. Ferkel und Läufer Schweine steht von Samstag, den 20., bis einschließlich Montag, den 22. Mai, preiswert zum Verkauf bei

Heinr. Herziger
Schierstein.

Elegante

Damen-Hüte

für den Hochsommer

Kleinofen & Kipp

Mühlgasse 17

Inhaber:

Ruise Kleinofen

Johanna Kipp

Qualitäts-Schuhwaren



kaufen Sie stets
preiswert im

Schuhhaus Levi
Ecke Schwalbacher Str.
Faulbrunnstr.

Den ganzen Tag geöffnet.

G. KNEIPP DENTIST

Behandlung von Zahnkrankheiten
Zahnersatz, Kronen und Brücken-Arbeiten
Zahntechn. Röntgenlaboratorium
Sprechstunden 9—1 und 3—6.

Wiesbaden Friedrichstraße 39, 2,
Ecke Neugasse.

Damen-Wollstrickjaden, Jumper usw.

in Ia Qualität finden Sie trotz enormer Preis-
steigerung in größter Auswahl zu billigen Preisen
bei Alfred Serber, 9 Ellenbogengasse 9.
Telephon 2736.

Schneiderinnen!!!

Durch meine intimen Beziehungen zu
den größten elässischen Webereien bin
ich in der Lage, besonders preiswert
zu offerieren:

Rips-Pique, Elsässer Ware,
100 breit Mtr. 100 A
Seidenbatist, 120 br., „ 88 A
B.-Voile, bunt 50 A
Voile-Voile, weiß 100 A
Schweizer Voll-Voile 135, 120 A
Hemdenzephire 85, 62 A
Blusenflanelle 50 A

Besonders preiswert:
Kretonno-, Nessel-, Damast-
Bettücher etc.

Probieren geht über Studieren!

Adolf Taustein,
Textil- u. Kurzwaren en gros en detail
5 Am Römertor 5.

Modernes Speisezimmer

buntes Eichen, bestehend aus: Buffet, Kredenz, Aus-
ziehtisch, 6 Stühle, zu verkaufen.
Händler verboten. Ansehen 1—3 Uhr.

3ipp, Adelsheidstraße 18, 1.

Dauermieter!

Gebildeter Herr sucht
kochen möbliertes Zimmer.
Offerten mit Preisangabe
u. H. 353 an Tagbl.-Verl.

Eine ruhige Dame

Dauermieterin sucht
möbl. Zimmer
mit elektr. Licht, Be-
dien. im Villenviertel.
der 1. Juni oder gleich.
Offerten mit Preisangabe
u. H. 353 an Tagbl.-Verl.

Gebildete Dame sucht

sonnig. luft. Zim.
in best. Villa, mit voller
Verpflegung. Offerten mit
Preisangabe u. H. 352
an den Tagbl.-Verlag.

Dame, berufstätig, sucht

Wohnzimmer
für 1. Juni
zu mieten gesucht.
Offerten unter H. 356
an den Tagbl.-Verlag.

1 leeres Zimmer

mit Gas gesucht.
Offerten unter H. 351
an den Tagbl.-Verlag.

1-2 Zimmer

im Zentrum, Möbel f.
teilw. gestellt werden.
Offerten unter H. 353
an den Tagbl.-Verlag.

2 leere Zimmern

u. Küche in gutem Hause
oder Villa von ruhigem
besseren Ehepaar gesucht.
Offerten unter H. 355 an
den Tagbl.-Verlag.

Sicherer Raum

zum Aufstellen ge-
sucht. Offerten u. H. 353
an den Tagbl.-Verlag.

Auto-Garage

im Zentrum der Stadt
gesucht.
Offerten unter H. 348
an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungen

zu verkaufen

Tausche
gesunde 10-12 Zimmer,
große Küche, Gas, elektr.
Licht, Nähe Kinastadt,
neuen gleichwertigen Woh-
nung, Nähe Bahnhof. Off.
u. H. 355 an Tagbl.-Verl.

Wer tauscht

2-Zim.-Wohn. gegen 4-
Zim.-Wohn. im Zentr.?
Offerten unter H. 352
an den Tagbl.-Verlag.

Wer tauscht

1 Zim. u. Küche, Nähe
der Strassenbahn bei
Pohlheim, gegen 1 Zim. u.
Küche in Wiesbaden? Off.
u. H. 355 an Tagbl.-Verl.

Tausche

meine hübsche, kleinere
3-Zim.-Wohn. Rheinstr.
gegen 4 oder 5-Zimmer-
Wohnung. Unkosten w.
verrichtet. Offerten unter
H. 352 an Tagbl.-Verl.

Tausche

höfliche 3-Zim.-Wohn. am
Kaiserpark, gegen 1 Zim.
u. Küche in d. Lage.
Off. u. H. 353 Tagbl.-Verl.

Tausche

höfliche 3-Zim.-Wohn. am
Kaiserpark, gegen 1 Zim.
u. Küche in d. Lage.
Off. u. H. 353 Tagbl.-Verl.

In ein herrl. Tausch-
Wohnung w. 3-4-Zim.,
geb. (H. 600 Mk.) gegen
e. gl. od. gr. in Wiesb.
Off.-Off. D. 343 T.-Verl.

Geldverleher

Kapitalien-Gesuche

Ich such. u. verg. stets
Hypothekengelder
zu zeitgem. Beding.
Heinr. F. Haussmann,
Bankgeschäft
Luisenstrasse 3,
Beko Wilhelmstr.
Tel. 6336.

6000 Mk.

von H. fein. Pension ge-
hohe Zinsen u. 25fache
Sicherheit für längere
Zeit v. Selbstgeber zu
leihen gesucht. Offerten
u. H. 356 Tagbl.-Verlag.

10000 Mk.

gegen 1. Sicherheit von
Selbstgeber zu leihen ge-
sucht. Off. u. H. 355 an
den Tagbl.-Verlag.

15000 Mk.

gegen gute Sicherheit u.
hohe Zinsen auf 1. Juli
gekauft zu Geschäftswed.
Offerten unter H. 353
an den Tagbl.-Verlag.

30000 Mk.

auf zweite Hypothek von
Selbstgeber gesucht. Off.
u. H. 356 Tagbl.-Verlag.

Schokoladen

30000 Stück, m.
Teils. habe ich per sof.
Teilhaber(in) mit mind.
100-120 Mk. bei hoh.
Gewinnanteil. Großer
Umsatz vorhanden. Off.
u. H. 354 an Tagbl.-Verl.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Wo verlaufe

o. suche
ich zu
kaufen
Hand, Villa, Geschäft etc.?
Nur bei
Luisenstr. 16,
Maunthe, Tel. 4497

Maunthe, Tel. 4497

Kauf, Eshaus

zu verk. Gr. 225 000 Mk.
Brieder Kraft,
Erdbauer Straße 7.
Tel. 3242.

Uder, Garten

od. Baumstüd
zu kaufen gesucht. Off.
mit Ang. v. Größe, Lage
u. Preis u. H. 355 T.-Verl.

Uder, Garten

od. Baumstüd

zu kaufen gesucht. Off.

mit Ang. v. Größe, Lage

u. Preis u. H. 355 T.-Verl.

Uder, Garten

od. Baumstüd

zu kaufen gesucht. Off.

mit Ang. v. Größe, Lage

u. Preis u. H. 355 T.-Verl.

Uder, Garten

od. Baumstüd

zu kaufen gesucht. Off.

mit Ang. v. Größe, Lage

u. Preis u. H. 355 T.-Verl.

Uder, Garten

od. Baumstüd

zu kaufen gesucht. Off.

mit Ang. v. Größe, Lage

Wohn.-Kauf.-Büro
Lion & Cie.
Bahnhofstr. 2, I. 708.
Größte Auswahl von
Kauf- u. Kaufobjekten
jeder Art.

Sans in Allee, in a.

Sans in Allee, in a.

Sans in Allee, in a.

Sans in Allee, in a.

Sans in Allee, in a.

Sans in Allee, in a.

Sans in Allee, in a.

Sans in Allee, in a.

Sans in Allee, in a.

Sans in Allee, in a.

Sans in Allee, in a.

Sans in Allee, in a.

Sans in Allee, in a.

Sans in Allee, in a.

Sans in Allee, in a.

Sans in Allee, in a.

Sans in Allee, in a.

Sans in Allee, in a.

Sans in Allee, in a.

Sans in Allee, in a.

Sans in Allee, in a.

Sans in Allee, in a.

Sans in Allee, in a.

Sans in Allee, in a.

Sans in Allee, in a.

Sans in Allee, in a.

Sans in Allee, in a.

Sans in Allee, in a.

Sans in Allee, in a.

Sans in Allee, in a.

Sans in Allee, in a.

Sans in Allee, in a.

Sans in Allee, in a.

Sans in Allee, in a.

Sans in Allee, in a.

Sans in Allee, in a.

Sans in Allee, in a.

Sans in Allee, in a.

Sans in Allee, in a.

Sans in Allee, in a.

Sans in Allee, in a.

Sans in Allee, in a.

Sans in Allee, in a.

Sans in Allee, in a.

Sans in Allee, in a.

Sans in Allee, in a.

Sans in Allee, in a.

Sans in Allee, in a.

Sans in Allee, in a.

Sans in Allee, in a.

Sans in Allee, in a.

Sans in Allee, in a.

Sans in Allee, in a.

Sans in Allee, in a.

Sans in Allee, in a.

Sans in Allee, in a.

Sans in Allee, in a.

Sans in Allee, in a.

Sans in Allee, in a.

Sans in Allee, in a.

Sans in Allee, in a.

Sans in Allee, in a.

Sans in Allee, in a.

Sans in Allee, in a.

Sans in Allee, in a.

Sans in Allee, in a.

Sans in Allee, in a.

Sans in Allee, in a.

Sans in Allee, in a.

Einfamilien-Haus

in bester Villenlage Wiesbadens

sofort zu verkaufen. Diele, 8 Zimmer,
Küche, Herrschafts- und Dienerschafts-
Badezimmer, ausgebaute Nebenräume,
kleiner Garten. Selbstbesichtigen erhalten
vom Eigentümer nähere Angaben unter
F. W. 4156 an H. Rosse, Wiesbaden.

Mod. Fabrikgebäude

mit Wohnhaus,

4 und 2 Zimmer, mit Toreinfahrt, gr. Hof, Aufzug,
Heizung, Halle und 4 gr. Kellern, in Frankfurt am
Main (West) **sofort an Ausländer zu verk.**
Offerten unter A. 980 an den Tagbl.-Verlag erb.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Geleihen

Penion

Schloßerei

70000, nur transtheithalb.

an zahlungsfähigen Käufer

zu verk. Off. unt. H. 345

Tagbl.-Verl., m. Rückporto.

Grüßlich, Biele m. Baum

u. Leihgeber zu verk.

Bed. Doh. Str. 87, B.

7. Woch. alt, Brachtzere.

zu verk. Doh. Str. 87, B.

7. Woch. alt, Brachtzere.

zu verk. Doh. Str. 87, B.

7. Woch. alt, Brachtzere.

zu verk. Doh. Str. 87, B.

7. Woch. alt, Brachtzere.

zu verk. Doh. Str. 87, B.

7. Woch. alt, Brachtzere.

zu verk. Doh. Str. 87, B.

7. Woch. alt, Brachtzere.

zu verk. Doh. Str. 87, B.

7. Woch. alt, Brachtzere.

zu verk. Doh. Str. 87, B.

7. Woch. alt, Brachtzere.

zu verk. Doh. Str. 87, B.

7. Woch. alt, Brachtzere.

zu verk. Doh. Str. 87, B.

7. Woch. alt, Brachtzere.

zu verk. Doh. Str. 87, B.

7. Woch. alt, Brachtzere.

zu verk. Doh. Str. 87, B.

7. Woch. alt, Brachtzere.

zu verk. Doh. Str. 87, B.

7. Woch. alt, Brachtzere.

zu verk. Doh. Str. 87, B.

7. Woch. alt, Brachtzere.

zu verk. Doh. Str. 87, B.

7. Woch. alt, Brachtzere.

zu verk. Doh. Str. 87, B.

7. Woch. alt, Brachtzere.

zu verk. Doh. Str. 87, B.

7. Woch. alt, Brachtzere.

zu verk. Doh. Str. 87, B.

7. Woch. alt, Brachtzere.

zu verk. Doh. Str. 87, B.

7. Woch. alt, Brachtzere.

zu verk. Doh. Str. 87, B.

7. Woch. alt, Brachtzere.

zu verk. Doh. Str. 87, B.

7. Woch. alt, Brachtzere.

zu verk. Doh. Str. 87, B.

7. Woch. alt, Brachtzere.

zu verk. Doh. Str. 87, B.

Klavier zu verkaufen.

Schellbräuer, Mainz.
Hörsterstraße 44. Part. r.
Ed. Schellbräuer, Mainz.
Tennisschläger 350 Mk.
n. Box-D. Stiefel (41),
nicht gebr. 350 Mk. kam
n. Samisch (41) 150.
Tennisschläger 50, rote Gl.
Feder-Tennisschläger (37) 250.
Schellbräuer, Mainz.
Hörsterstraße 44. Part. r.
Ed. Schellbräuer, Mainz.
Tennisschläger 350 Mk.
n. Box-D. Stiefel (41),
nicht gebr. 350 Mk. kam
n. Samisch (41) 150.
Tennisschläger 50, rote Gl.
Feder-Tennisschläger (37) 250.
Schellbräuer, Mainz.
Hörsterstraße 44. Part. r.
Ed. Schellbräuer, Mainz.
Tennisschläger 350 Mk.
n. Box-D. Stiefel (41),
nicht gebr. 350 Mk. kam
n. Samisch (41) 150.
Tennisschläger 50, rote Gl.
Feder-Tennisschläger (37) 250.
Schellbräuer, Mainz.
Hörsterstraße 44. Part. r.
Ed. Schellbräuer, Mainz.
Tennisschläger 350 Mk.
n. Box-D. Stiefel (41),
nicht gebr. 350 Mk. kam
n. Samisch (41) 150.
Tennisschläger 50, rote Gl.
Feder-Tennisschläger (37) 250.
Schellbräuer, Mainz.
Hörsterstraße 44. Part. r.
Ed. Schellbräuer, Mainz.
Tennisschläger 350 Mk.
n. Box-D. Stiefel (41),
nicht gebr. 350 Mk. kam
n. Samisch (41) 150.
Tennisschläger 50, rote Gl.
Feder-Tennisschläger (37) 250.
Schellbräuer, Mainz.
Hörsterstraße 44. Part. r.
Ed. Schellbräuer, Mainz.
Tennisschläger 350 Mk.
n. Box-D. Stiefel (41),
nicht gebr. 350 Mk. kam
n. Samisch (41) 150.
Tennisschläger 50, rote Gl.
Feder-Tennisschläger (37) 250.
Schellbräuer, Mainz.
Hörsterstraße 44. Part. r.
Ed. Schellbräuer, Mainz.
Tennisschläger 350 Mk.
n. Box-D. Stiefel (41),
nicht gebr. 350 Mk. kam
n. Samisch (41) 150.
Tennisschläger 50, rote Gl.
Feder-Tennisschläger (37) 250.
Schellbräuer, Mainz.
Hörsterstraße 44. Part. r.
Ed. Schellbräuer, Mainz.
Tennisschläger 350 Mk.
n. Box-D. Stiefel (41),
nicht gebr. 350 Mk. kam
n. Samisch (41) 150.
Tennisschläger 50, rote Gl.
Feder-Tennisschläger (37) 250.
Schellbräuer, Mainz.
Hörsterstraße 44. Part. r.
Ed. Schellbräuer, Mainz.
Tennisschläger 350 Mk.
n. Box-D. Stiefel (41),
nicht gebr. 350 Mk. kam
n. Samisch (41) 150.
Tennisschläger 50, rote Gl.
Feder-Tennisschläger (37) 250.
Schellbräuer, Mainz.
Hörsterstraße 44. Part. r.
Ed. Schellbräuer, Mainz.
Tennisschläger

